

**Buchführungsergebnisse
ökologisch wirtschaftender Betriebe
der ostdeutschen Bundesländer
Wirtschaftsjahr 2017/2018**



Impressum

Redaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
(beteiligte Institutionen) Mike Schirmmacher
Telefon: 0351 / 2612 - 2206
Telefax: 0351 / 2612 - 2099
E-Mail: Mike.Schirmacher@smul.sachsen.de

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flur-
neuordnung Brandenburg
Cornelia Harnack
Telefon: 03328 / 436 - 164
E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Uta Maier
Telefon: 0361 / 574062-116
E-Mail: uta.maier@tllr.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau
Sachsen-Anhalt
Dr. Roland Richter
Telefon: 03471 / 334 - 332
E-Mail: Roland.Richter@llg.mule.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern
Thomas Annen
Telefon: 03843 / 789 - 250
E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss: September 2019

Foto: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Zielstellung.....	5
1.2	Methode.....	5
1.3	Charakterisierung der Stichprobe	7
2	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick	9
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt	12
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	12
3.2	Erträge, Leistungen und Preise	13
3.3	Bilanz und Investitionen.....	15
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis.....	16
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen	12
4.1	Ackerbaubetriebe.....	18
4.2	Futterbaubetriebe	18
4.2.1	Milchviehbetriebe (Natürliche Personen).....	20
4.2.2	Milchviehbetriebe (Juristische Personen).....	24
4.2.3	Mutterkuhbetriebe	25
4.2	Verbundbetriebe	26
5	Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich	26
5.1	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren	28
5.1.1	Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt	29
5.1.2	Betriebsformen	33
5.2	Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre.....	39

Abbildungen

Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch	10
Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen.....	11
Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere	12
Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erlöse der ökologischen Betriebe	14
Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erlöse der ökologischen Betriebe	15
Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe -.....	17
Abbildung 3.4: Rentabilität ökologisch wirtschaftender Betriebe im WJ 2016/17	18
Abbildung 5.1: Entwicklung der Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und des Viehbesatzes (VE/100 ha LF), identisch 3 Jahre.....	30
Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Erträge im Ackerbau, identisch 3 Jahre.....	31
Abbildung 5.3: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre	32
Abbildung 5.4: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben, Natürliche Personen – identisch 3 Jahre.....	34
Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre.....	35
Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der betrieblichen Erträge in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	36
Abbildung 5.7: Struktur der betrieblichen Erträge in Milch- und Mutterkuhbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch dreijährige Durchschnitte.....	37
Abbildung 5.8: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre.....	39
Abbildung 5.9: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre.....	40
Abbildung 5.10: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	41
Abbildung 5.11: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) von 2007/08 bis 2016/17, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	42

Tabellen

Tabelle 1.1:	Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl).....	6
Tabelle 1.2:	Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen).....	7
Tabelle 1.3:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)	7
Tabelle 1.4:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)	8
Tabelle 1.5:	Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform.....	9
Tabelle 1.6:	Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)].....	9
Tabelle 3.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb)	12
Tabelle 3.2:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung -	13
Tabelle 3.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau-	13
Tabelle 3.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten	15
Tabelle 3.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Vermögen und Investitionen -	16
Tabelle 3.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen -	17
Tabelle 4.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen).....	19
Tabelle 4.2:	Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)	20
Tabelle 4.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe	28
Tabelle 5.1:	Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	29
Tabelle 5.2:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen).....	38
Tabelle 5.3:	Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)	43
Tabelle 5.4:	Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt	44

Zusammenfassung

Seit 2003 werden von den fünf ostdeutschen Bundesländern gemeinsam Buchführungsergebnisse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben ausgewertet. Nunmehr liegen die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2017/18 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 163 Betrieben wurden 5,1 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 68.532 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 15,1 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Die Öko-Erzeugerpreise haben sich bei den meisten Produkten von den konventionellen Preisen entkoppelt. Das gilt nicht nur, wenn die konventionellen Preise zurückgehen, sondern auch dann, wenn es an den konventionellen Märkten bergauf geht. Die Preis-Aufschwünge 2017/18 bei konventionellem Getreide oder Milch vollzogen die Öko-Preise nicht mit, entwickelten sich aber weitgehend stabil.

Der Vergleich zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt unabhängig von der Betriebs- und Rechtsform deutliche Unterschiede hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden. Öko-Betriebe wirtschafteten auf Standorten mit geringerer Bonität, waren wesentlich grünlandreicher und hielten weniger Vieh.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide nur 35 % des Ertragsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten die Ertragseinbußen bei Einzelkulturen.

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um gut ein Viertel unter, der Milchpreis um gut ein Drittel über dem konventionellen Wert. Im Durchschnitt aller Betriebe konnten im Wirtschaftsjahr 2017/18 Mindererträge durch Mehrerlöse weitgehend kompensiert werden.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe im Vergleich zu den konventionellen Betrieben 781 €/ha LF geringere betriebliche Erträge bei 789 €/ha LF niedrigeren betrieblichen Aufwendungen, erwirtschafteten 53 % der Umsatzerlöse und erhielten 60 % mehr an Zulagen / Zuschüssen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde für alle Rechtsformen mit 36,3 Tsd. €/AK ausgewiesen.

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebs- und rechtsformspezifischen Besonderheiten. Sie führen zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen. Die spezialisierten Ackerbaubetriebe waren die wirtschaftlich erfolgreichste Betriebsgruppe.

Im vertikalen Betriebsvergleich konnten die Betriebe insgesamt ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre bestätigen.

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2017/18 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „WinPlausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Werte für den Standardoutput.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2017/18 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

<https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/BFB-0110001-2018.pdf>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/kennzahlenkatalog-zum-lfulg-leistungsvergleich-sowie-zu-den-buchfuehrungsergebnissen-15047.html>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe (soweit möglich und sinnvoll) nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/Ar; > 30 EMZ/Ar),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. zehn Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2017/18 sind tabellarisch im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2017/18 zur Verfügung. Bei diesen 1.463 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunter- nehmen Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	395	85	127	607
Spezialisierte Futterbaubetriebe	144	74	128	346
Verbundbetriebe	113	47	244	404
Andere Betriebsformen	60	9	37	106
Gesamt	712	215	536	1.463

Weiterhin wurden vom BMEL Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person zur Verfügung gestellt (Tabelle 1.2).

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

- wirtschaftliche Betriebsgröße,
- landwirtschaftlich genutzte Fläche und
- landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. genutzte Fläche	Landw. Vergleichswert
	Anzahl	€/ha LF	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	75	1.276	308	777
Spezialisierte Futterbaubetriebe	42	1.266	208	546
Verbundbetriebe	25	1.133	306	661

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben Tabelle 1.3 und Tabelle 1.4.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	ST ¹⁾	BB ²⁾	TH ³⁾	MV ⁴⁾	SN ⁵⁾	Summe
Ackerbau	12	12	5		8	37
Getreide					2	2
Feldgemüse	8	7	2		2	19
Sonstige	4	6	3		4	17
Dauerkultur		1	1		1	3
Futterbau	6	28	18	8	17	77
Milchvieh	3	12	5	1	7	28
Sonstige	3	16	13	7	10	49
Veredlung	3	5	7	3	2	20
Verbund	3	9	5	2	7	26
Pflanzenbau						0
Milchvieh		2	1			3
Veredlung						0
Sonstige	3	7	4	2	7	23
Gesamt	24	55	36	13	35	163

1) Sachsen-Anhalt

2) Brandenburg

3) Thüringen

4) Mecklenburg-Vorpommern

5) Sachsen

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelun- ternehmen (NE)	Einzelun- ternehmen (HE)	Personen- gesell- schaften	gesamt		
Ackerbau	1	24	10	35	2	37
Getreide		0	2	2		2
Feldgemüse	1	14	3	18	1	19
Sonstige		10	5	16	1	17
Dauerkultur		1	0	1	2	3
Futterbau	1	36	15	52	25	77
Milchvieh		10	7	17	11	28
Sonstige	1	26	8	35	14	49
Veredlung		11	3	14	6	20
Verbund	1	11	6	18	8	26
Pflanzenbau				0		0
Milchvieh		0	1	1	2	3
Veredlung				0		0
Sonstige	1	11	5	17	6	23
Gesamt	3	83	34	120	43	163

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand 31.12.2017 nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 i. V. m. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 insgesamt 3.210 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 18,8 % in Mecklenburg-Vorpommern und 10,3 % in Thüringen und Sachsen (Tabelle 1.5 und 1.6).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 163 Betrieben wurden 5,1 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 68.312 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 15,1 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

¹ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2017

Tabelle 1.5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	30.242	44
davon Einzelunternehmen Haupterwerb	18.803	28
davon Einzelunternehmen Nebenerwerb	114	0
davon Personengesellschaften	11.325	17
Juristische Personen	38.070	56
Gesamt	68.312	100

Tabelle 1.6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾				analysierte Betriebe	
	Anzahl	LF (ökologisch bewirtschaftet und in Umstellung)	Anteil an Landwirtschaft gesamt (%)		Anzahl	Anteil an den Betr. mit ökol. Landbau ges.
			ha	Betriebe		
Brandenburg	838	155.431	15,5	11,8	55	6,6
Mecklenburg-Vorpommern	882	139.469	18,8	10,4	13	1,5
Sachsen	676	57.400	10,7	6,3	35	5,2
Sachsen-Anhalt	463	60.967	11,0	5,2	24	5,2
Thüringen	351	40.386	10,3	5,2	36	10,3
Gesamt	3.210	453.653	13,4	8,2	163	5,1

¹⁾ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2017

2 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

(Quellen: „Zahlen, Daten, Fakten: Die Bio-Branche 2018 und 2019“; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.“; „Ökolandbau.de“)

Die deutschen Öko-Bauern steigerten 2017 ihre Umsatzerlöse um 12 % auf insgesamt 2,2 Mrd. €. Das starke Plus ging vor allem auf das Konto der tierischen Produkte, bei denen auch 2017 sowohl die Produktion ausgedehnt wurde und teilweise auch die Preise stiegen. Öko-Milch war mit Abstand das erfolgreichste Produkt und lag mit einer höheren Milchanlieferung bei einem Erlösplus von 21 %. Auch Öko-Gemüse und -Getreide trugen durch größere Ernten wesentlich zu den gestiegenen Umsatzerlösen bei.

Die Öko-Erzeugerpreise haben sich bei den meisten Produkten von den konventionellen Preisen entkoppelt – sie entwickelten sich nahezu unabhängig vom konventionellen Marktgeschehen.

Öko-Milch

Aufgrund einer höheren Anzahl Betriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise stiegen die Produktionsmengen von Öko-Milch deutlich. Deshalb war es am Öko-Markt schwieriger, höhere Preise für Milch durchzusetzen. Doch aufgrund des Engagements von Akteuren in Verarbeitung und Handel konnte für einen entsprechenden Absatz der 20 % höheren Milchanlieferung gesorgt werden, sodass die Erzeugerpreise 2018 im Vergleich zu 2017 nur geringfügig sanken. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November 2018 lagen die Preise für Öko-Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß bei 47,7 Ct /kg und damit nur 0,9 Ct /kg unter der Vorjahreslinie. Der Preisabstand zwischen ökologisch und konventionell produzierter Milch vergrößerte sich im Laufe des Jahres 2018 wieder auf 13 Ct /kg (Abbildung 2.1).

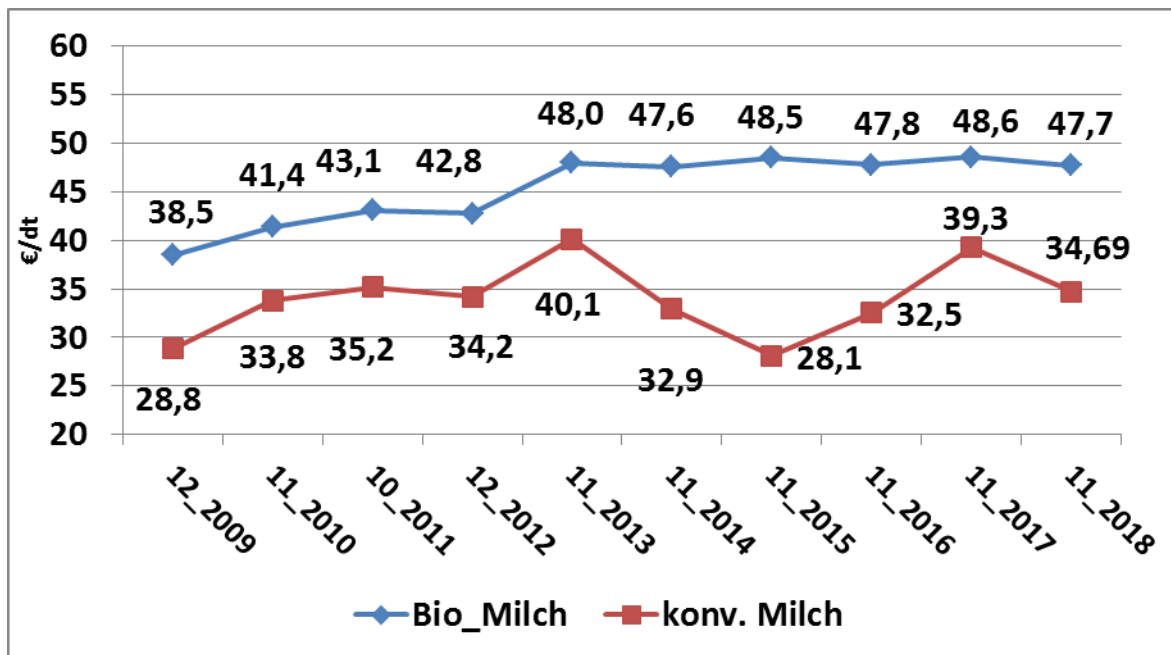


Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch

Quelle: AML, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Getreide

Die Öko-Getreideernte insgesamt fiel 2017 größer aus als in den vergangenen beiden Jahren. Das Plus resultierte sowohl aus neu umgestellten Flächen als auch aus höheren Erträgen aufgrund des Niederschlags. Häufig beeinträchtigt waren jedoch die Qualitäten, sodass der Anteil Futterware wieder größer ausfiel als in den beiden Vorjahren. Trotz des größeren Futteranteils reichte das Angebot an Futtergetreide für die steigende Nachfrage noch nicht aus, weshalb die Preise für Futtergetreide gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2016/17 weiter anstiegen. Auch mit Öko-Brotweizen erzielten die Bauern höhere Preise (Abbildung 2.2). Besonders knapp und teuer waren in dieser Saison Öko-Roggen und -Hafer. Die Öko-Roggenernte fiel sowohl von der Fläche und Erntemenge als auch durch Qualitätsprobleme deutlich kleiner aus.

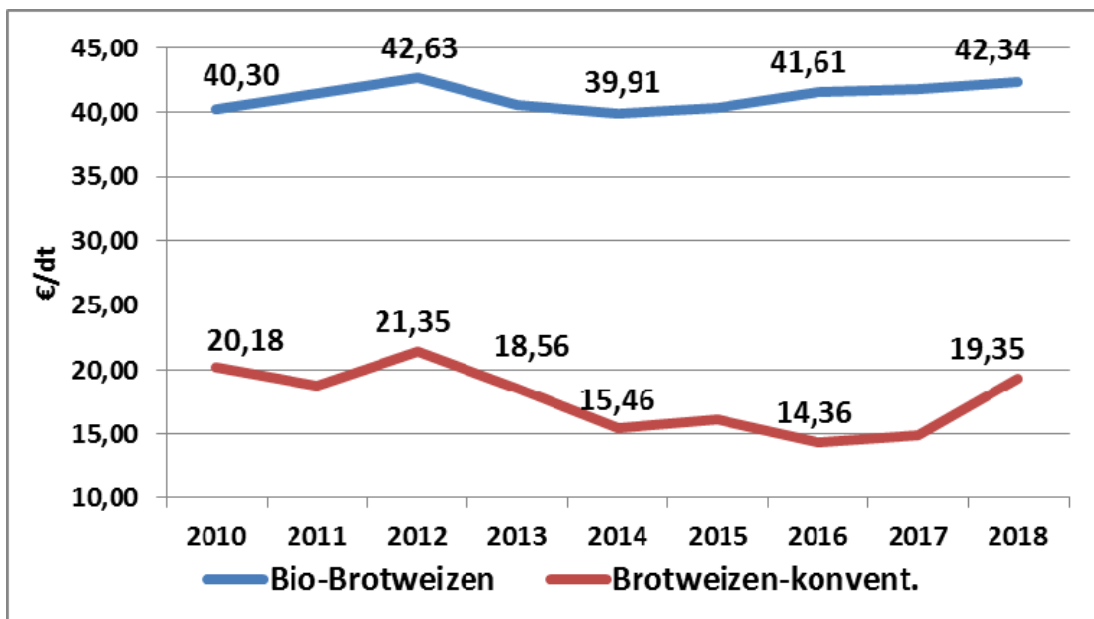


Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen

Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Fleisch

Öko-Schlachttiere unterlagen nicht den heftigen Schwankungen, die am konventionellen Markt zu beobachten waren. Die Unterversorgung am Öko-Schweinemarkt löste sich 2017 auf. Zum Jahresende verzeichneten einige Verarbeiter / Vermarkter sogar Überhänge bei bestimmten Teilstücken. Die Erzeugerpreise beeinflusste das nicht; sie lagen das gesamte Jahr 2017 bei rund 3,80 €/kg Schlachtgewicht für Schweine der Handelsklasse E und bei 2,70 €/kg Schlachtgewicht für pauschal abgerechnete Öko-Schweine. Die Öko-Schweinepreise sanken zum Jahresende 2018 leicht. Bereits im Frühjahr kündigte sich eine leichte Überversorgung mit Öko-Schweinefleisch an, die sich aber lange nur in den Teilstückpreisen, nicht aber in den Schlachttierpreisen, widerspiegelte. Mit dem größer gewordenen Angebot – ca. 20 % mehr Schlachtungen als 2017 – sanken aber letztlich auch die Schlachttierpreise. So erzielten die Öko-Tierhalter mit pauschal abgerechneten Schweinen im November 2018 im Schnitt 3,56 €/kg. Das waren 10 Ct/kg weniger als im Vorjahr. Nach wie vor verkaufen sich Verbandsschweine deutlich besser – und mit entsprechenden Aufschlägen. (Abbildung 2.3).

Mit Öko-Schlachtrindern der Handelsklasse R konnten die Tierhalter stabile 4,40 bis 4,60 €/kg Schlachtgewicht erzielen.

Bei Öko-Schweinen und -Rindern werden immer häufiger Aufschläge für Verbandsware gezahlt. Stabile Preisentwicklungen mit wenigen Schwankungen zeigten auch Öko-Rinder. Zum Jahresende konnten sogar Preiserhöhungen bei einigen Verbandsvermarktern durchgesetzt werden, die aufgrund der hohen Erzeugungskosten schon lange im Gespräch waren. Einzig die Schlachtkuhpreise waren teilweise noch an konventionelle Preise gekoppelt, weshalb die Öko-Preise mit den vermehrten Schlachtungen im Herbst etwas zurückgingen.

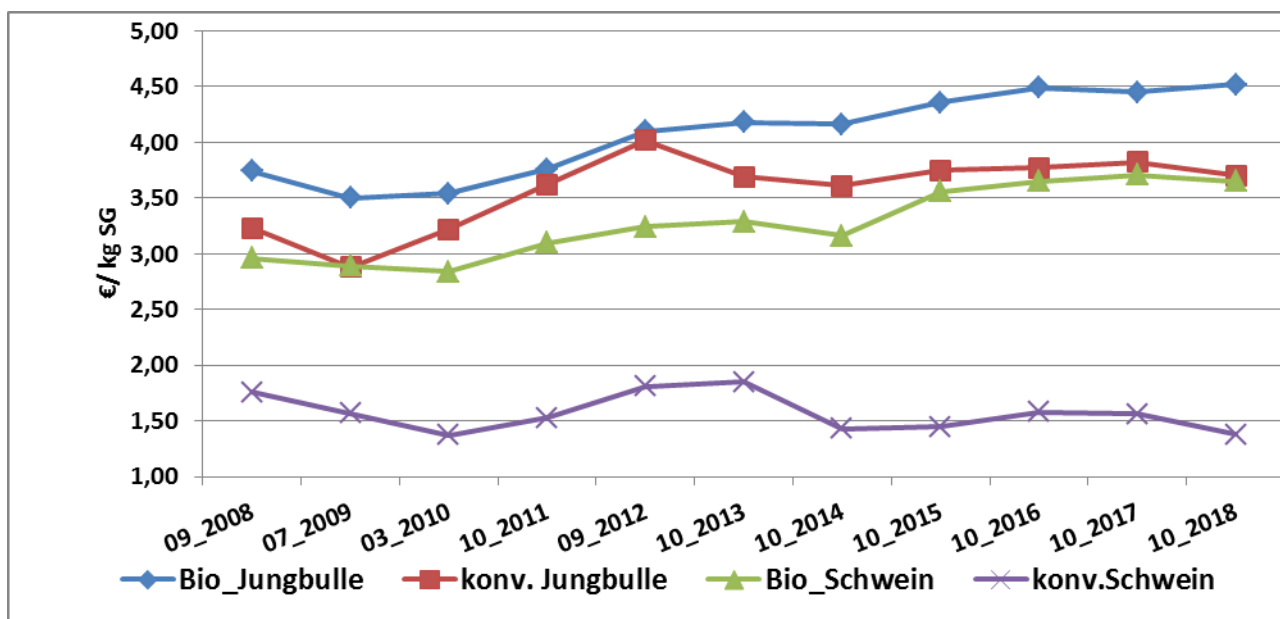


Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere

Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch ausgerichteten Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe eine um gut ein Drittel größere, die Juristischen Personen in ökologischer Bewirtschaftung eine um ein Viertel geringere Flächenausstattung aus (Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb)

	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Natürliche Personen (HE) gesamt	258	196	62	131
dav. Einzelunternehmen (HE)	224	164	60	137
dav. Personengesellschaften (HE)	343	341	2	100
Juristische Personen	885	1.176	-291	75

Die Öko-Betriebe insgesamt verfügten mehrheitlich über Standorte geringerer Bodengüte (Tabelle 3.2). Der Dauergrünlandanteil war im Durchschnitt aller Öko-Betriebe mehr als doppelt so hoch wie bei den konventionellen Betrieben. Der Anbau von Ackerfrüchten beschränkte sich auf Getreide (52,7 %), Ackerfutter (26,3 %) und Hülsenfrüchte (8,6 %). Winterraps, Hackfrüchte und Silomais spielten nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	163	1.463		
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	28	37	-9	76
Dauergrünland	% LF	42,8	16,8	26,0	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,40	1,64	-0,24	95
Viehbesatz	VE/100 ha LF	48,5	58,7	-10,2	82

Die Mutterkuhhaltung wurde von Öko-Betrieben in deutlich größerem Umfang (+12 VE/100 ha LF) betrieben. Dieser Betriebszweig fand sich in allen Betriebsformen und stellte die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Schafe, Schweine und Geflügel hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung.

Der etwas niedrigere Arbeitskräftebesatz der ökologisch wirtschaftenden Betriebe geht konform mit dem niedrigeren Viehbesatz, dem hohen Anteil arbeitsexensiver Tierhaltungen sowie dem nur sehr geringen Anteil arbeitsintensiver Ackerfrüchte in der Fruchtfolge.

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erzielten im Mittel nur 35 % des konventionellen Getreideertrages (Tabelle 3.3). Beim Weizen konnte die nicht so starke Ertragsdifferenz aufgrund des 2,6-fachen Erzeugerpreises überkompensiert werden. Beim Roggen reichte der Preisvorteil der Öko-Ware dafür nicht.

Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau-

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	163	1.463		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	23,2	66,1	-42,9	35
Ertrag Weizen	dt/ha	31,4	71,2	-39,8	44
Erlös Weizen (netto)	€/dt	39,54	15,53	24,01	255
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	1.242	1.106	136	112
Ertrag Roggen	dt/ha	17,0	44,2	-27,2	38
Erlös Roggen (netto)	€/dt	32,05	13,56	18,49	236
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	545	599	-54	91

Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise variierten sehr stark (Abbildung 3.1). Während die Ertragsdifferenzen vordergründig auf die Standortgüte zurückzuführen waren, hing die Marktleistung vorrangig von der Art der Vermarktung ab. Nicht alle Produzenten konnten ihre Erzeugnisse tatsächlich zu Öko-Konditionen absetzen. In einigen Betrieben erfolgte die Getreideverwertung in der eigenen Tierhaltung. Spitzenpreise erzielten Erzeuger, die hinsichtlich Produkt und/oder Verpackungsgröße spezifische Angebote am regionalen Markt platzieren konnten.

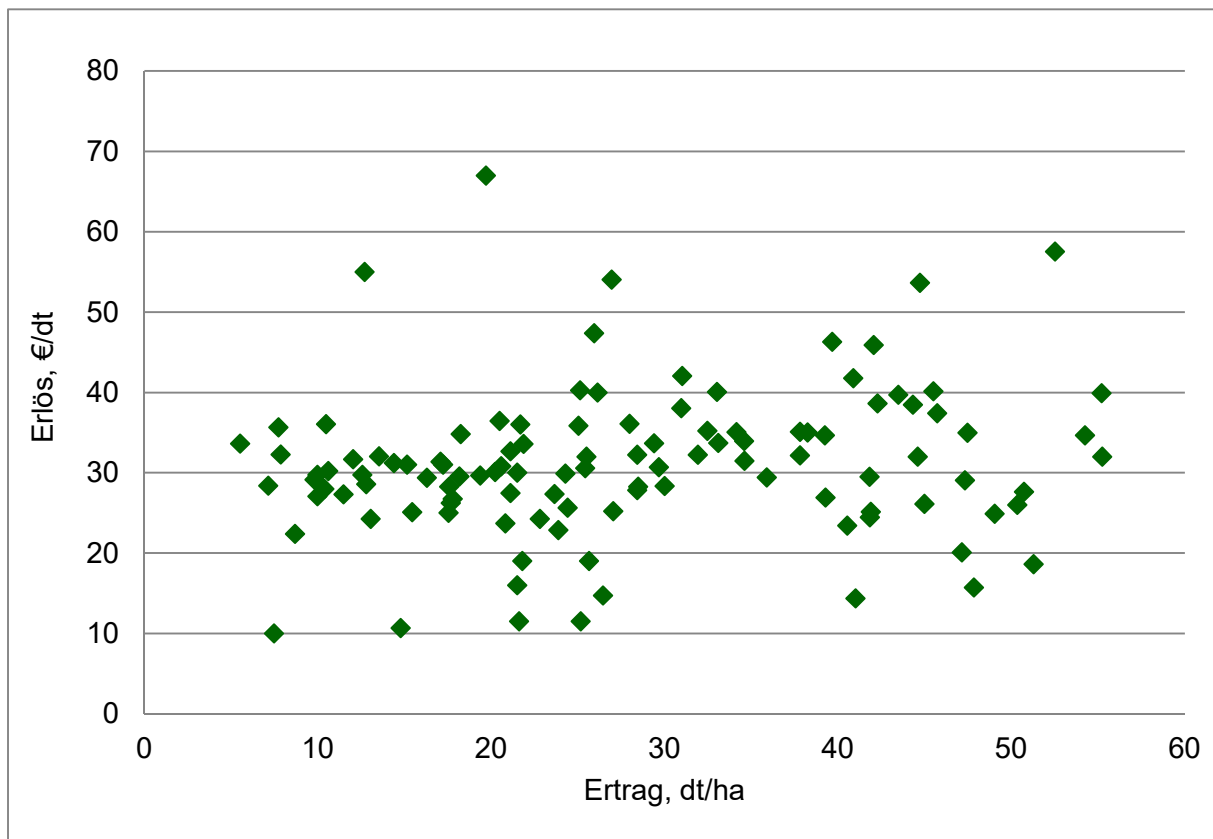


Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erlöse der ökologischen Betriebe

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um gut ein Viertel unter, der Milchpreis um gut ein Drittel über dem konventionellen Wert. Mit einem errechneten Milcherlös in Höhe von 3.287 €/Kuh erreichten ökologisch produzierende Milchviehhalter 98 % des konventionellen Betrages (Tabelle 3.4). Im Durchschnitt aller Betriebe konnten Mindererträge durch Mehrerlöse somit weitgehend ausgeglichen, bei Juristischen Personen vollständig kompensiert werden.

Unter den Öko-Betrieben wiesen die Juristischen Personen eine um 1.481 kg/Kuh höhere Naturalleistung aus. Die einzelbetrieblichen Schwankungen waren auch hier beträchtlich. Grundlage für den in Tabelle 3.4 und Abbildung 3.2 dargestellten Vergleich bildeten insgesamt 4.051 Kühe von Juristischen Personen und 1.681 Kühe von Natürlichen Personen.

Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	5.653	8.777	-3.124	64
	Milchpreis	€/dt	48,97	36,01	12,96	136
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.768	3.160	-392	88
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	7.134	9.411	-2.277	78
	Milchpreis	€/dt	49,10	36,31	12,79	135
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	3.502	3.417	85	102
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6.699	9.285	-2.586	72
	Milchpreis	€/dt	49,07	36,26	12,81	135
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	3.287	3.367	-80	98

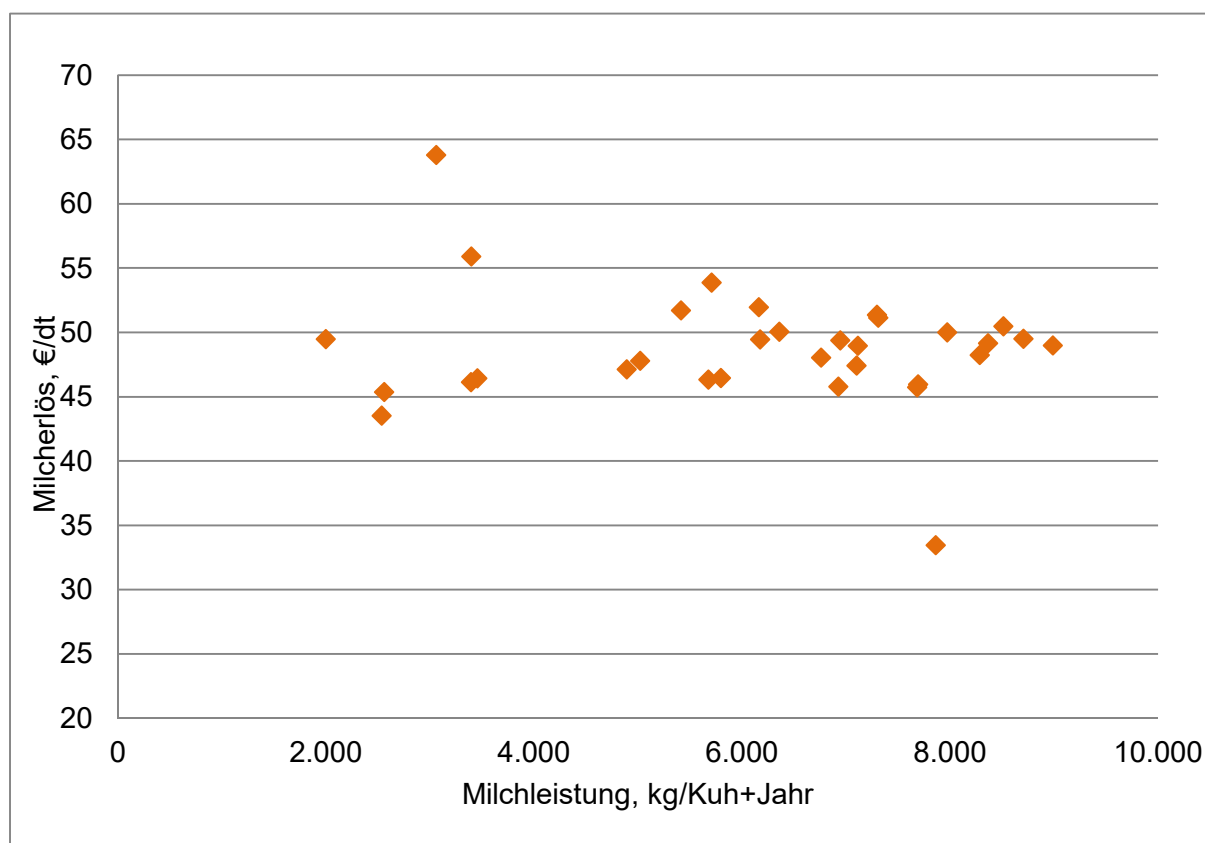


Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erlöse der ökologischen Betriebe

3.3 Bilanz und Investitionen

Die ausgewerteten Öko-Betriebe waren je Arbeitskraft und je Flächeneinheit mit weniger Vermögen ausgestattet (Tabelle 3.5). Als wesentliche Ursachen des um 690 €/ha LF differierenden Bodenvermögens sind der um 5,8 Prozentpunkte niedrigere Anteil Eigentumsflächen sowie die geringeren Anschaffungskosten aufgrund minderer Bodengüte bei den Öko-Betrieben zu nennen. Höhe und Struktur des Bilanzvermögens sind darüber hinaus durch die unterschiedlichen Betriebs- und Produktionsstrukturen beeinflusst. Während Öko-Betriebe

vermehrt arbeits- und kapitalextensive Tierhaltungsverfahren betrieben (in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung), praktizierten die konventionellen Betriebe in größerem Umfang Milch- und Schweineproduktion.

Die Eigenkapitalquote variierte im Rechtsformvergleich der ökologisch wirtschaftenden Betriebe zwischen 38 und 49 % und in der konventionellen Gruppe zwischen 44 und 58 %. Das Vermögen der ökologisch wirtschaftenden Einzelunternehmen und Juristischen Personen ist jeweils zu einem deutlich höheren Anteil fremdfinanziert als das der konventionellen Betriebe. Die Fremdkapitalbelastung je Flächeneinheit unterschied sich zwischen beiden Bewirtschaftungsformen im Mittel jedoch nur wenig. Das Vermögen wuchs stärker als die Nettoverbindlichkeiten, so dass sich die Kapitalstruktur in beiden Auswertungsgruppen verbesserte.

**Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Vermögen und Investitionen -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	163	1.463		
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	286,6	322,6	-36	89
Bilanzvermögen	€/ha LF	4.008	5.294	-1.286	76
dar. Boden	€/ha LF	1.304	1.994	-690	65
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	621	643	-22	96,6
dar. techn. Anlagen, Maschinen	€/ha LF	599	846	-247	71
dar. Umlaufvermögen	€/ha LF	893	1.183	-290	75
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.766	2.950	-1.184	60
Eigenkapitalquote	%	43,2	55,7	-12,5	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2.088	2.108	-20	99
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.503	1.353	150	111
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	7	-7	14	
Nettoinvestitionen	€/ha LF	98	80	18	122

3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur 53 % der Umsatzerlöse je Flächeneinheit (Tabelle 3.6 und Abbildung 3.3). Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 33 %, bei konventionellen Betrieben 14 %. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

Das Niveau nahezu aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau - zum Teil deutlich - geringer. Der um die Hälfte niedrigere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf einen größeren Anteil extensiver Verfahren, weitgehenden Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie auf den Einsatz selbst produzierter Futtermittel zurückzuführen. Der um 42 % niedrigere Pacht-

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

zins korrespondiert mit den in Tabelle 3.2 dargestellten Unterschieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in beiden Bewirtschaftungsformen.

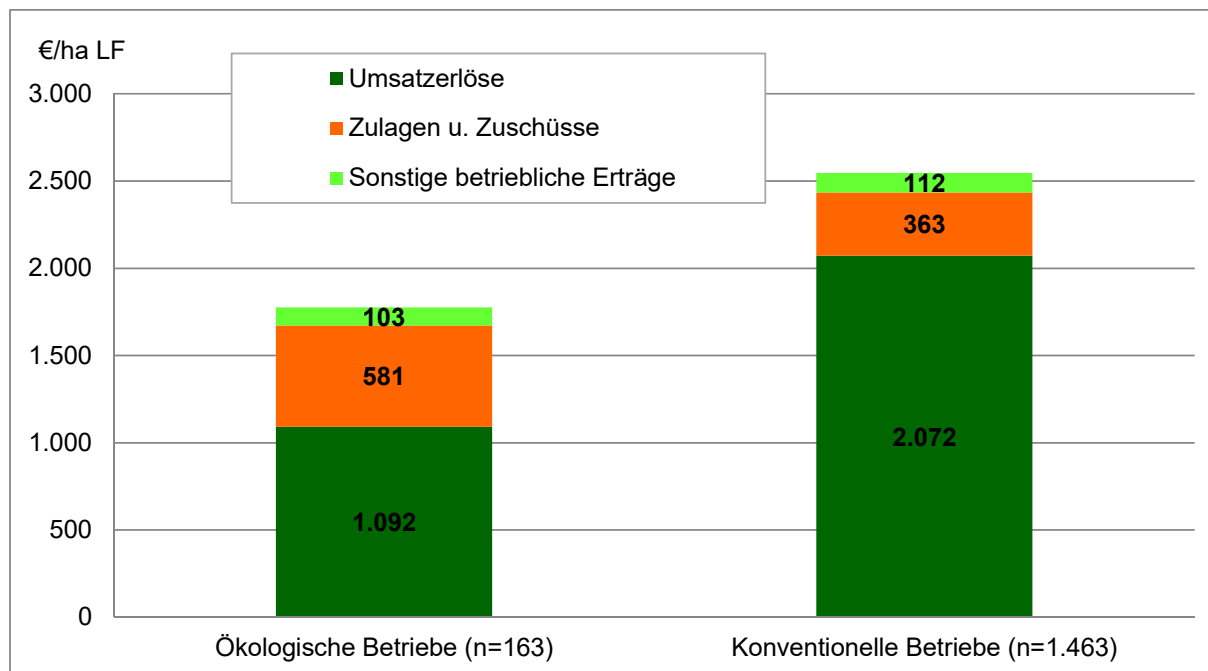


Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe -

Tabelle 3.6 Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	163	1.463		
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.092	2.072	-980	53
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	278	761	-483	37
dar. Tierproduktion	€/ha LF	644	952	-308	68
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	581	363	218	160
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	34	11	23	309
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	232	23	209	1.009
Materialaufwand	€/ha LF	581	1.139	-558	51
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	75	337	-262	22
dar. Tierproduktion	€/ha LF	242	428	-186	56
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	126	218	-92	58
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.776	2.547	-781	70
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.512	2.301	-789	66
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	35.520	36.901	-1.381	96
Gesamtarbeitsertag	€/AK	31.188	32.832	-1.644	95

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebs- und rechtsformspezifischen Besonderheiten. Sie führen zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaft-

tungsformen (Abbildung 3.4). Die spezialisierten Ackerbaubetriebe waren die wirtschaftlich erfolgreichste Betriebsgruppe.

Eine detaillierte Auswertung erfolgt im Abschnitt 4.

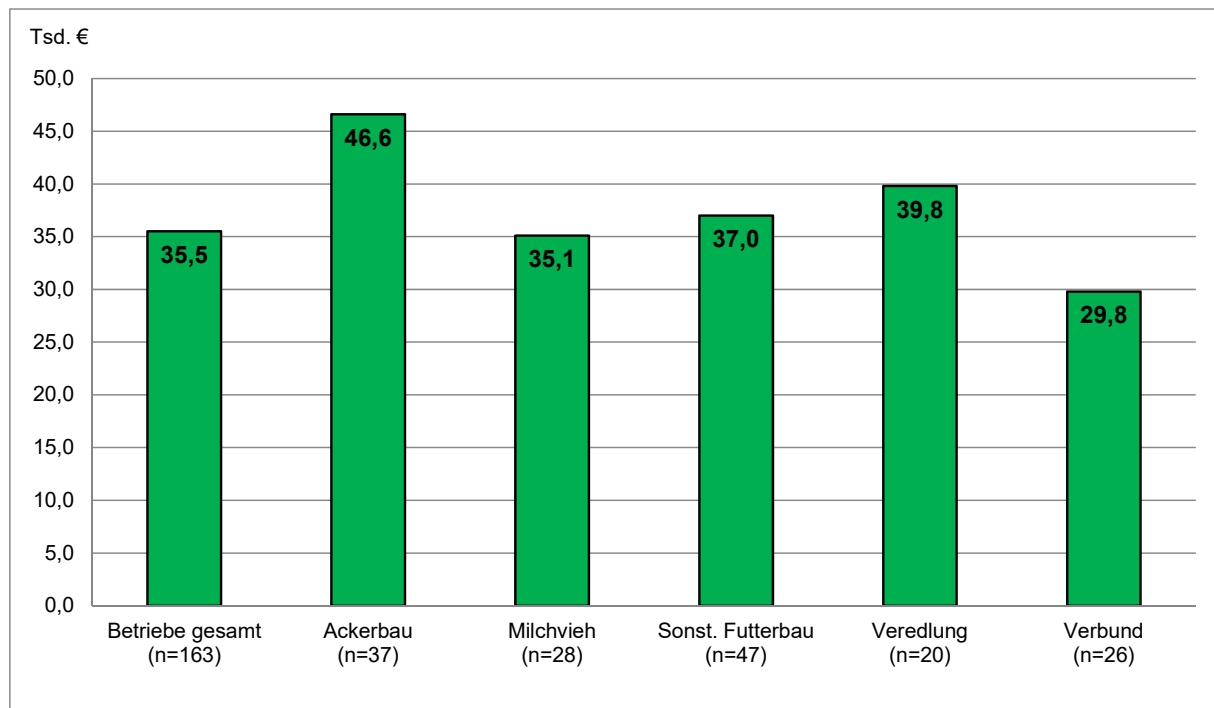


Abbildung 3.4: Rentabilität ökologisch wirtschaftender Betriebe im WJ 2017/18, alle Rechtsformen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Tsd. €/AK) - Horizontaler Betriebsvergleich -

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Auch ökologisch wirtschaftende Betriebe sind zum überwiegenden Teil spezialisiert. Die wirtschaftliche Situation dieser mit Hilfe der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) zusammengefassten Gruppen soll in den folgenden Abschnitten Gegenstand der Auswertung sein. Diese wurden vorrangig aus dem Bereich der Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) ausgewählt. Ausreichend große Gruppen von Unternehmen Juristischer Personen wurden ebenfalls interpretiert. Als Vergleichsmaßstab und zur Einordnung in die Gesamtsituation landwirtschaftlicher Erzeugung dienten Mittelwerte konventioneller Gruppen gemäß Tabelle 1.1 und Tabelle 1.2.

Weitere Untersuchungen fanden in Abhängigkeit von der Standortgüte und Größe der Betriebe statt.

4.1 Ackerbaubetriebe

Das Wirtschaftsjahr 2017/18 war für ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe ein erfolgreiches Jahr. Auf über 85 % der Ackerfläche wurden Getreide, Ackerfutter oder Hülsenfrüchte angebaut, der Anteil anderer Kulturen betrug jeweils weniger als 5 %. Je Hektar wurden durchschnittlich 26 dt Getreide geerntet, das entspricht etwa einem Drittel der konventionellen Erträge; höhere Preise reichten nicht aus, den Rückstand bei den Umsatzerlösen auszugleichen (Tabelle 4.1). Die konventionelle Vergleichsgruppe setzte weniger Arbeitskräfte und Kapital ein, hatte aber einen höheren Materialaufwand. Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe erzielten aufgrund höherer Zulagen und Zuschüsse etwa den gleichen Betriebsertrag wie konventionelle, dank der geringeren Aufwendungen erreichten sie eine höhere Rendite (Tabelle 4.1).

Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Öko- logisch	Konven- tionell	Relation
Betriebe	Anzahl	34	75	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	313	307	107 %
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,9	0,8	113 %
Ackerfläche	% LF	87	92	
Getreide	% AF	65	62	
Sonstiges Ackerfutter	% AF	12	1	
Roggenertrag	dt/ha	20	64	31 %
Roggenpreis (insges. netto)	€/dt	30,72	13,26	232 %
Bilanzvermögen	€/ha LF	4.591	3.675	125 %
Nettoinvestitionen	€/ha LF	271	38	713 %
Zugang Boden	€/ha LF	97	50	194 %
Umsatzerlöse	€/ha LF	929	1.188	78 %
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	799	1.011	79 %
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleist.	€/ha LF	88	89	99 %
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	532	304	175 %
Materialaufwand	€/ha LF	418	625	67 %
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	142	103	138 %
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.579	1.581	100 %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.187	1.299	91 %
Betriebsergebnis	€/ha LF	391	282	139 %
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	44.004	35.057	126 %
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	51.187	36.706	139 %

Im Vergleich zu anderen ökologischen Betriebsformgruppen erreichten die Ackerbaubetriebe die höchsten Renditen in Bezug auf die eingesetzten Produktionsfaktoren. Sie wirtschafteten auf besseren Böden, erzielten höhere Erträge und hielten weniger Tiere.

Als eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg zeigte sich die Betriebsgröße: Betriebe unter 200 ha LF erreichten im Durchschnitt keinen ausreichenden Gesamtarbeitsertrag, um daraus jeder Arbeitskraft den Mindestlohn auszahlen zu können.

Die Unterschiede zwischen den erfolgreicheren zum untersten Viertel waren erheblich: Während die Bodenrente der erfolgreichsten mehr als das doppelte des Pachtpreises betrug, konnten die weniger erfolgreichen nicht alle Produktionsfaktoren angemessen entlohnen. Aufgrund erheblicher Investitionstätigkeit erhöhten sich die Nettverbindlichkeiten und reduzierte sich gleichzeitig das Eigenkapital.

Erfolgreichere Betriebe konzentrierten sich auf den Anbau von wenigen, arbeitsextensiven Kulturen: Getreide, Ackerfutter und Hülsenfrüchte standen auf 88 % der Ackerfläche. Weniger erfolgreiche Betriebe hatten einen höheren Anteil an Ackerfutter und hielten mehr Tiere. Sie erzielten etwa 100 €/ha LF höhere Umsatzerlöse und erhielten 80 € mehr Zulagen / Zuschüsse (Tabelle 4.2). Je 100 € Ertrag wendeten sie jedoch 96 € auf, die erfolgreichen Betriebe dagegen nur 62 €.

Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	oberstes Viertel	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	34	9	9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	313	398	197
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	40	40	37
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,9	0,5	1,3
Ackerfläche	% LF	87	89	93
Getreidefläche	% AF	65	75	59
Eiweißpflanzen	% AF	12	7	8
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	26	27	29
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	35	36	35
Bilanzvermögen	€/ha LF	4.591	4.751	5.849
dar. Bodenvermögen	€/ha LF	2.128	2.528	2.431
Eigenkapitalquote	%	40	40	31
Nettoinvestitionen	€/ha LF	271	209	681
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	206	25	809
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.579	1.552	1.717
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	929	930	1.031
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	532	497	579
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.187	971	1.653
dar. Materialaufwand	€/ha LF	418	368	485
Betriebsergebnis	€/ha LF	391	582	64
Grundrente	€/ha LF	359	607	-45
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	44.004	94.760	7.037
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	51.187	107.713	11.745
Cashflow I	€/ha LF	511	671	352
Cashflow III	€/ha LF	61	246	-81
bereinigte Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	89	300	-153

4.2 Futterbaubetriebe

Die 51 ökologisch ausgerichteten Futterbaubetriebe in den ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen Unternehmen (42 Betriebe) mit 16 % mehr Flächenausstattung auf Standorten mit etwas geringerer Bonität. Zwischen den Bewirtschaftungsformen zeigen sich wesentliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Hauptproduktionsrichtung. Während die Öko-Betriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

Auf Grund dieser Situation erfolgen die Auswertungen getrennt nach Milchviehbetrieben und Mutterkuhbetrieben.

4.2.1 Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe kann auf eine Gruppe von 18 Betrieben zurückgegriffen werden.

Zwischen den Erfolgreichen und weniger Erfolgreichen (Tabelle 4.3) bestanden deutliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Faktorausstattung und Struktur. Betriebe des obersten Viertels verfügten im Mittel über gut zwei Drittel mehr Nutzfläche bei um 9 Punkte besserer Bodengüte (EMZ). Sie wiesen einen höheren Arbeitskräftebesatz aus, weil sie in stärkerem

Umfang Milchproduktion betrieben. Sie besitzen eine weitaus intensivere Vermögensausstattung sowie die wesentlich günstigere Kapitalstruktur.

Das oberste Viertel der Betriebe weist 543 €/ha LF höhere Umsatzerlöse aus Milch als das unterste Viertel aus. Der um 712 € höhere Milchertrag je Kuh resultierte sowohl aus besseren Tierleistungen als auch aus erfolgreicherer Vermarktung.

Das wesentlich bessere Betriebsergebnis je Flächeneinheit führte – trotz des höheren Arbeitskräftebesatzes - zu dem deutlichen Erfolgsunterschied zwischen oberstem und unterstem Viertel. Die erfolgreichen Betriebe konnten ihre Liquidität sichern und einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung ihrer Stabilität leisten. Die Betriebe des untersten Viertels kennzeichnet demgegenüber eine äußerst schwierige Lage. Die betriebliche Liquidität wurde zu Lasten der Privatentnahmen sowie durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital aufrechterhalten. Es fand ein Eigenkapitalabbau statt. Die relative Faktorentlohnung betrug im untersten Viertel nur 59 %. Die erfolgreichsten Betriebe erreichten 150 %.

Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	oberstes Viertel	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	18	5	5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	230,4	308,0	181,7
Dauergrünland	% LF	36,3	26,5	38,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	30	34	25
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,11	2,12	1,55
Viehbesatz	VE/100 ha LF	68,6	72,7	55,7
dar. Milchkühe		39,2	43,0	33,9
Bilanzvermögen	Tsd.€/AK	230	252	189
Nettoinvestitionen	€/ha LF	111	298	158
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	49	161	302
Eigenkapitalquote	%	56	66	25
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	5.746	5.559	4.610
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	49,00	51,55	46,72
Milchertrag	€/Kuh	2.816	2.866	2.154
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.170	2.450	1.589
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	1.102	1.202	659
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	626	643	617
dar. EU Direktzahlungen	€/ha LF	265	268	265
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	233	245	195
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.667	1.730	1.428
dar. Materialaufwand	€/ha LF	594	627	503
dar. Personalaufwand	€/ha LF	342	417	145
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	399	581	98
Betriebsergebnis	€/ha LF	503	719	161
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	36.653	51.596	13.481
Betriebseinkommen	€/ha LF	944	1.238	369
Relative Faktorentlohnung	%	112,8	149,9	58,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,1	10,3	-5,8
Cashflow III	€/ha LF	156	197	-18
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	74	159	-135

Der Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben erfolgt gemäß Tabelle 1.1 anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe Natürlicher Personen.

Die Öko-Milchviehbetriebe wiesen im Mittel der Gruppen eine annähernd gleiche bis höhere Flächenausstattung auf. Viehbesatz und Milchkuhbestand waren jeweils geringer als in den konventionellen Betriebsgruppen.

Die konventionell wirtschaftenden Betriebe erzielten unabhängig von der Herdengröße eine höhere Milchleistung. Der deutlich höhere Erlös für ökologisch erzeugte Milch reichte nicht aus, das niedrigere Leistungsniveau zu kompensieren.

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehver-
bundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe		Konventionelle Betriebe	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	10	8	54	88
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	158,5	320,3	97,2	336,5
Dauergrünland	% LF	37,8	35,3	40,4	36,5
Ertragsmesszahl	EMZ/a	25	32	33	35
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,83	2,29	2,20	1,84
Viehbesatz	VE/100 ha LF	59,2	74,4	90,5	113,2
dar. Milchkühe		30,7	44,4	54,3	68,9
Bilanzvermögen	Tsd.€/AK	204	243	261	342
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-26	196	28	57
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	-31	99	-11	-145
Eigenkapitalquote	%	64	53	74	25
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	4.837	6.135	6.920	9.145
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	47,09	49,56	35,73	35,89
Milchertrag	€/Kuh	2.278	3.040	2.472	3.282
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.728	2.443	2.244	3.458
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	746	1.322	1.309	2.226
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	640	618	432	355
dar. umweltgerechte Agrarprod.	€/ha LF	226	238	56	22
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.325	1.879	1.812	2.866
dar. Materialaufwand	€/ha LF	478	666	847	1.574
dar. Personalaufwand	€/ha LF	144	464	166	357
Betriebsergebnis	€/ha LF	404	564	433	593
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	26.391	41.744	25.239	43.926
Betriebseinkommen	€/ha LF	594	1.160	670	1.073
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	14	111	36	204

Das von den konventionell wirtschaftenden Betrieben mit mehr als 80 Milchkühen erreichte beste Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand ist vorrangig auf den in diesem Wirtschaftsjahr wieder gestiegenen konventionellen Milchpreis zurückzuführen. Besonders in konventionellen Betrieben mit größeren Herden findet eine deutlich intensivere Produktion auf der Fläche statt. Neben dem Viehbesatz zeigt sich das deutlich in den Materialaufwendungen.

Neben dem wesentlichen Niveauunterschied im Milchpreis ermöglichten insbesondere deutlich niedrigere Materialaufwendungen und umfangreichere öffentliche Zahlungen den ökologisch wirtschaftenden Betrieben in beiden Herdengrößen ein relativ vergleichbares Niveau der Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu den konventionellen Betrieben.

4.2.2 Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Die Betriebsgruppe auswertbarer ökologischer Milchviehspezialbetriebe in der Rechtsform einer Juristischen Person soll in Gegenüberstellung zu der konventionellen Gruppe gemäß Tabelle 1.1 interpretiert werden.

Die Öko-Betriebe verfügten über qualitativ schlechtere Flächen (EMZ). Der Anteil der Dauergrünlandflächen an der gesamt LF ist 9 Prozentpunkte höher als beim konventionellen Landbau. Ähnlich wie in der Gruppe der Natürlichen Personen wirtschafteten auch die ökologischen Unternehmen in der Rechtsform Juristischer Personen mit extensiverem Betriebsmittel- und Faktoreinsatz.

Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	11	97
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.335,7	1.318,7
Dauergrünland	% LF	34,7	25,9
Ackerfutterfläche	% LF	27,4	24,1
Ertragsmesszahl	EMZ/a	25	31
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,67	2,48
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,3	91,0
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	24,0	53,2
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	5,6	1,1
Bilanzvermögen	Tsd.€/AK	231	262
Nettoinvestitionen	€/ha LF	115	121
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	81	-93
Eigenkapitalquote	%	41	56
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	7.381	9.406
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	49,07	36,40
Milchertrag	€/Kuh	3.622	3.424
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.992	3.475
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	841	1.782
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	553	420
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	222	35
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.844	3.134
dar. Materialaufwand	€/ha LF	686	1.469
dar. Personalaufwand	€/ha LF	516	741
Betriebsergebnis	€/ha LF	148	341
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	34.488	40.741
Betriebseinkommen	€/ha LF	747	1.209
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	2	176

Die um 22 % geringere Milchleistung der ökologisch gehaltenen Kühe wurde durch den höheren Milcherlös, der um 35 % über dem konventionellen Preis lag, kompensiert. Bei den

konventionellen Betrieben wirkte sich, besonders bei den Kalenderjahrbetrieben, der deutlich höhere Milchpreis im Jahr 2017 aus. So erreichten sie die deutlich besseren Wirtschaftlichkeitsergebnisse.

Aufgrund des geringeren Viehbesatzes erwirtschafteten die Öko-Betriebe nur rund 50 % des Milchumsatzes je Flächeneinheit der konventionellen Betriebe. Der Anteil an den Gesamterträgen betrug 42 % und der Anteil der öffentlichen Zahlungen 28 %. Bei den konventionellen Betrieben betrug der Anteil Milchumsatz an den betrieblichen Erträgen 51 % und die Zulagen und Zuschüsse hatten einen Anteil von 12 % der betrieblichen Erträge.

4.2.3 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe stand eine Gruppe von 23 Öko-Betrieben zur Verfügung. Ihre Ergebnisse stehen in der Tabelle 4.6 den Mittelwerten einer konventionellen Vergleichsgruppe von 20 Betrieben gegenüber. In beiden Gruppen haben Mutter- und Ammenkühe einen Anteil von mindestens 50 % an den Gesamtvieheinheiten.

Die ökologisch wirtschaftenden Mutterkuhhalter sind die flächenmäßig größeren Betriebe bei ähnlicher Standortgüte. Der Grünlandanteil war um 11 Prozentpunkte geringer, der Flächenanteil für Ackerfutter dafür deutlich höher.

Das Bilanzvermögen der Öko-Betriebe lag pro Arbeitskraft höher als in den konventionell wirtschaftenden Betrieben und war zu einem größeren Anteil fremdfinanziert. Bei den Öko-Betrieben wurde das Bilanzvermögen zu 38 % durch Fremdkapital finanziert, bei den konventionellen Mutterkuhbetrieben lag der Anteil Fremdkapital bei 29 %.

Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren.

Im Vergleich zu konventionellen Betrieben erzielten die ökologisch wirtschaftenden Mutterkuhhalter insgesamt ein um 15.500 €/AK besseres Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand. Als Erfolgsfaktoren hierfür sind die höhere Flächenausstattung, der geringere Grünlandanteil und die höheren finanziellen Erträge - bei fast gleichem Aufwandsniveau - zu nennen.

Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (> = 50 % Mutterkühe an VE) (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	23	20
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	240,1	160,5
Dauergrünland	% LF	75,0	86,4
Ackerfutterfläche	% LF	14,8	5,0
Ertragsmesszahl	EMZ/a	26	28
AK-Besatz	AK/100 ha LF	0,91	1,33
Viehbesatz	VE/100 ha LF	64,6	66,7
dar. Rinder	VE/100 ha LF	64,2	64,7
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	41,3	38,8
Summe Aktiva (Bilanzvermögen)	Tsd. €/AK	291	186
Summe Aktiva (Bilanzvermögen)	€/ha LF	2.643	2.461
Eigenkapital (+ 50 % SOPO)	€/ha LF	1.635	1743
Fremdkapital	€/ha LF	1.007	718
Nettoinvestitionen	€/ha LF	20	-40
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	-105	-21
Eigenkapitalquote	%	62	71
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.072	962
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	317	273
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	571	535
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	25	56
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	233	182
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	757	748
Materialaufwand	€/ha LF	253	223
Personalaufwand	€/ha LF	119	129
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	39.673	24.209
Betriebseinkommen	€/ha LF	464	406
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	102	-11

4.2 Verbundbetriebe

Die Auswertungsgruppen der **ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe** umfassen 17 Natürliche und nur 8 Juristische Personen. Dieser jeweils geringe Stichprobenumfang verstärkt betriebsindividuelle Effekte. Die einzelbetrieblich heterogene Produktionsstruktur und Produktpalette setzt sich in der Gruppenauswertung fort und schränkt die Vergleichbarkeit zusätzlich ein.

Im Vergleich der ökologisch wirtschaftenden Betriebe erzielten die Verbundbetriebe innerhalb ihrer jeweiligen Rechtsformgruppe ein jeweils unterdurchschnittliches wirtschaftliches Ergebnis.

Die ökologisch wirtschaftenden **Verbundbetriebe in Rechtsform einer Natürlichen Person** offenbarten mit 32.938 €/AK eine starke Überlegenheit gegenüber der konventionellen Gruppe gleicher Rechtsform, die ihrerseits nur mit mäßigem Erfolg wirtschaftete (Tabelle 4.3).

Sie weisen gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe eine um 200 € geringere Vermögensausstattung je Flächeneinheit aus. Weniger Boden- und Technikvermögen einerseits und mehr Vorräte und Barvermögen andererseits sind die diesbezüglich bestimmenden Posten. Eigenkapitalquote und eigenfinanziertes betriebliches Wachstum lassen auf eine vergleichsweise günstigere Entwicklung des Vermögen und der Kapitalstruktur schließen.

Die geringeren Umsatzerlöse wurden durch höhere öffentliche Zahlungen weitgehend ausgeglichen. Insgesamt erzielten die ökologisch wirtschaftenden Betriebe 12 € mehr Ertrag je 100 € Aufwand und somit – trotz des deutlich höheren Arbeitskräftebesatzes – das bessere wirtschaftliche Ergebnis.

Die sehr kleine Gruppe der ökologisch wirtschaftenden **Verbundbetriebe in Rechtsform einer Juristischen Person** erreichte ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 27.730 €/AK und war damit der konventionellen Vergleichsgruppe deutlich unterlegen.

Die Faktorausstattung und -struktur sowie die Umsatzquellen unterscheiden sich von denen der konventionellen Vergleichsgruppe zum Teil erheblich und lassen auf voneinander verschiedene Hauptproduktionsrichtungen beider Bewirtschaftungsformen schließen. Kennzahlen und Ergebnis der hier ausgewerteten Öko-Betriebe sind recht stark durch Feldgemüse- und Obstanbau beeinflusst, in der konventionellen Vergleichsgruppe ist es die Milchproduktion.

Die ökologisch wirtschaftenden Juristischen Personen erreichten gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe die bessere Flächenproduktivität, aufgrund des deutlich höheren Arbeitskräftebesatzes jedoch das geringere wirtschaftliche Ergebnis je Arbeitskraft.

Im Vergleich der ökologisch wirtschaftenden Betriebsgruppen schnitten die Natürlichen Personen deutlich besser ab. Je 100 € Aufwand erzielten die Natürlichen Personen 128 € Ertrag, die Juristischen Personen nur 108 €.

Tabelle 4.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	ME	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ²⁾
Betriebe	Anzahl	17	25	8	244
LF	ha/Betrieb	322	307	580	1.576
darunter Eigentumsfläche	% LF	28,3	28,6	30,0	30,5
Grünlandanteil	% LF	42,2	33,0	20,6	14,4
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,45	0,94	2,43	1,85
Viehbesatz	VE/100 ha LF	46,1	42,6	42,7	66,0
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.531	3.729	5.059	5.727
Eigenkapitalquote	%	50,2	44,7	42,2	60,3
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	-35	-32	-68	27
Nettoinvestitionen	€/ha LF	224	-33	58	107
Umsatzerlöse	€/ha LF	761	985	2.156	2.316
dar. Pflanzenproduktion (inkl. Feldgemüse)	€/ha LF	266	505	684	700
dar. Tierproduktion	€/ha LF	340	404	685	1.168
dar. Obstbau	€/ha LF	0	0	110	1
dar. Nebenbetr./Handel/Dienstleistg.	€/ha LF	134	71	669	444
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	564	354	532	379
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	36	16	10	10
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	224	41	223	19
Materialaufwand	€/ha LF	393	517	1.205	1.272
Personalaufwand	€/ha LF	209	103	585	582
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.455	1.400	2.887	2.798
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.135	1.204	2.665	2.639
Betriebsergebnis	€/ha LF	319	197	222	158
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	32.938	25.550	27.730	36.720
Gesamtarbeitsertag	€/AK	28.660	20.632	24.662	32.109
Cashflow II	€/ha LF	433	268	371	392
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	262	10	119	68

¹⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.2

²⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.1

5 Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

Für den vorliegenden Bericht aus dem Wirtschaftsjahr 2017/18 standen für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre 125 identische ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung, die durchgehend ab dem Wirtschaftsjahr 2015/16 an der Datenerhebung teilnahmen. Ein direkter Vergleich zum Vorjahresbericht kann nicht hergestellt werden, da die Datenbasis

für identische Betriebe aufgrund der Dynamik in der Datenbereitstellung jedes Jahr neu ermittelt werden muss. Wie sich die Betriebe bezüglich ihrer Rechtsform und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung strukturieren, zeigt die nachfolgende Übersicht (Tabelle 5.1).

Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)

Rechtsform			
	Natürliche Personen		
Einzelunternehmen im Nebenerwerb/Rechtsformwechsel	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personengesellschaften	Juristische Personen
3	66	24	32
125			
Betriebsform			
Ackerbaubetriebe	Futterbaubetriebe	Verbundbetriebe	Veredlungsbetriebe
31	55	21	16
(+ zwei Sonstige) = 125			

Vergleiche mit konventionellen Betrieben beziehen sich auf die nach BMEL-Kriterien errechneten Werte ostdeutscher Unternehmen.

5.1.1 Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt

Faktor- und Produktionsausstattung

Die Flächenausstattung der Ökobetriebe nahm seit dem Wirtschaftsjahr 2015/16 um 2 % zu. Sie bewirtschafteten im Berichtszeitraum durchschnittlich 438 ha LF, davon waren 40,4 % Dauergrünland. Die Flächenerweiterung von ca. 7 ha im Durchschnitt der 125 Betriebe, ist primär durch Flächenkauf erfolgt. Damit setzt sich der langjährige Trend des Anwachsens des Eigentumsanteils an der Fläche fort.

Die Ertragsmesszahl lag bei 29. Der Anteil der Getreidekulturen verringerte sich im dreijährigen Vergleich um knapp zwei Prozentpunkte. Der Anbau von Eiweißpflanzen blieb nahezu konstant. Durchschnittlich betrug ihr Ackerflächenanteil im Analysezeitraum 9,4 %. Hackfrüchte (Kartoffeln und Zuckerrüben) haben in Ostdeutschland auch weiterhin nur einzelbetriebliche Bedeutung (Abbildung 5.1).

Der Viehbesatz zählte im Mittel der Betriebe im Ausgangsjahr 50,7 VE/100 ha LF und verringerte sich im Dreijahreszeitraum um fünf Prozent. Etwa 80 % des Viehbesatzes sind Rinder. Der Schweinebestand aus ökologischer Erzeugung ist nicht gewachsen. Damit blieben die Veränderungen weitestgehend marginal.

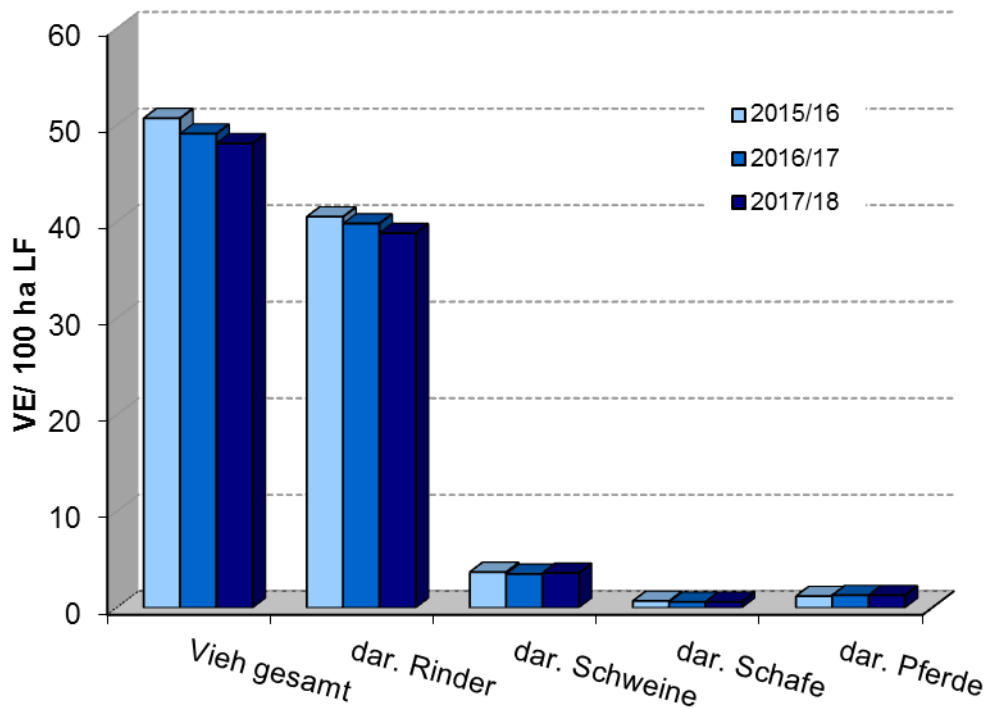
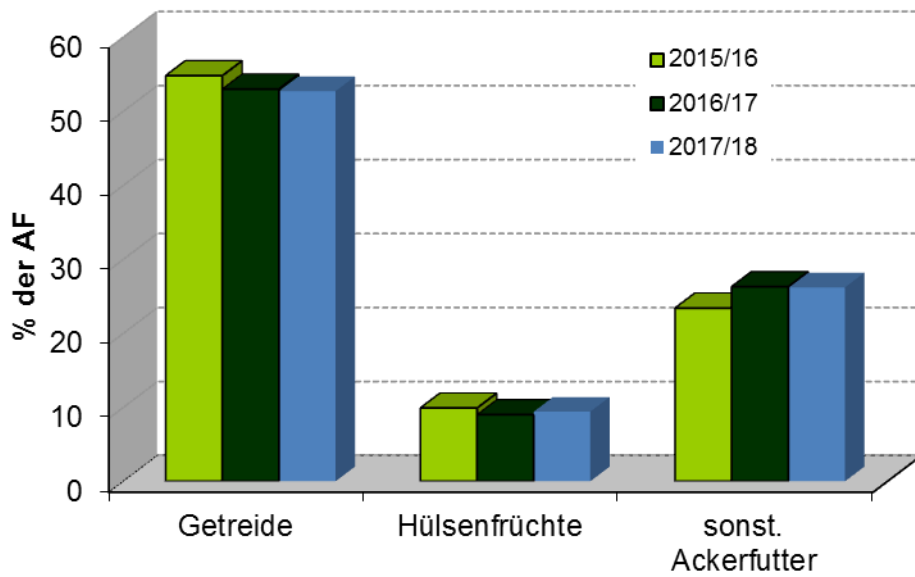


Abbildung 5.1: Entwicklung der Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und des Viehbesatzes (VE/100 ha LF), identisch 3 Jahre

Auch beim Produktionsfaktor Arbeit ist eine relative Stabilität erreicht, was schlussfolgern lässt, dass die Betriebe mit der gegebenen Ausstattung langfristig planen und wirtschaften.

Erträge, Leistungen und Preise

Im konventionellen Ackerbau lagen die Erntemengen 2017 teils deutlich unter den Erträgen des Vorjahres. Im ökologischen Landbau konnte Ähnliches festgestellt werden. Roggen, Triticale, Gerste und Kartoffeln blieben wiederum hinter den Vorjahreswerten zurück. Allerdings konnten die Weizenerträge auf gleichem Niveau gehalten werden. Nur bei Zuckerrüben konnte ein Ertragsanstieg nachgewiesen werden. Mit 0,1 % Anbau an der Ackerfläche und damit mit weniger als 50 ha ist die ausgewertete Fläche sehr gering. Die Werte sind in Abbildung 5.2 graphisch dargestellt.

Die Erzeugerpreise konnten im Wirtschaftsjahr 2017/18 das stabil hohe Niveau der Vorjahre bestätigen bzw. entwickelten sich tendenziell weiter aufwärts. Die Zuckerrübenpreise erhöhten sich (+ 7 %) und bei Kartoffeln fiel der Erzeugerpreis gegenüber dem hohen Vorjahreswert um 13 %, lag aber mit gut 41 €/dt über dem dreijährigen Mittel, so dass insgesamt wieder hohe Umsätze realisiert wurden. Die Milchleistung (4 % Fett) erhöhte sich wieder auf jetzt 6.828 kg/Kuh/Jahr im WJ 2017/18. Der Milchpreis war im Betrachtungszeitraum stabil hoch (+1 Cent/kg und Jahr) und betrug im Berichtsjahr 49,30 Cent/kg.

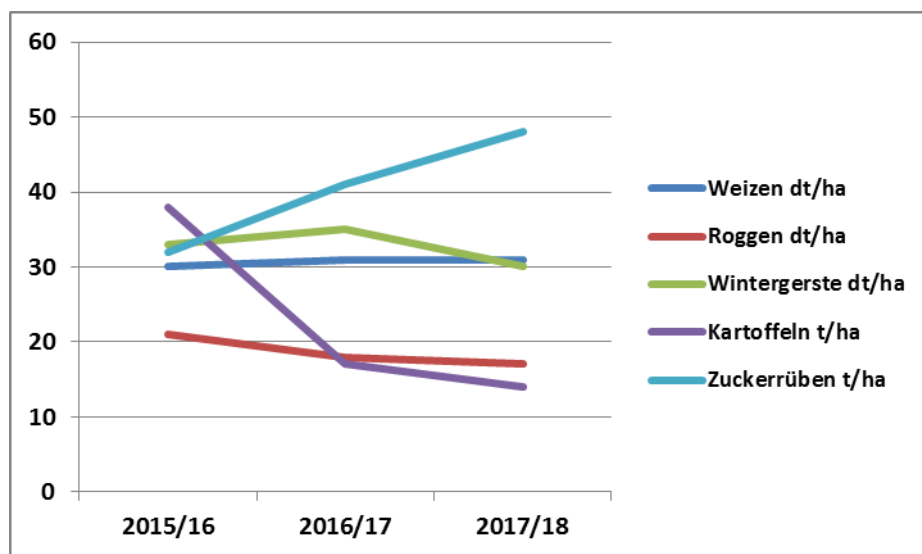


Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Erträge im Ackerbau, identisch 3 Jahre

Unternehmensertrag

Die überwiegend negative Entwicklung der Erträge und die nur moderaten Steigerungen der Verkaufspreise führten zu einem sehr abgeschwächten Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um weniger als einem Prozent - zum Ausgangsjahr allerdings um 6 %. Diese Umsatzentwicklung resultiert in Beziehung zum Ausgangsjahr bei dieser Stichprobe überwiegend aus der Pflanzenproduktion (plus 11 %) – obwohl dieser Betriebszweig im Durchschnitt der Stichprobe nur gut 25 % des betrieblichen Umsatzes ausmacht.

Die Umsätze aus Nebenbetrieben/Handel/Dienstleistungen sind in den Vergleichsjahren gestiegen und nahmen bei den 125 ausgewerteten Ökobetrieben im dreijährigen Durchschnitt fast 14 % des Gesamtumsatzes ein. Die Zunahme resultierte insbesondere aus bilanztechnisch neu zugeordneten Erträgen aus Mieten und Pachten. Daneben kann auf eine Stabilisierung der Direktvermarktung oder der Etablierung von Nebenbetrieben (Biogas) geschlossen werden.

Die Zulagen/Zuschüsse, die im Berichtsjahr durchschnittlich 587 €/ha LF ausmachten, lagen über dem Dreijahresmittel und auch über den Werten beider Vorjahre. Der Anstieg beruht ins-

besondere auf den gestiegenen Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (15 €/ha mehr als im Ausgangsjahr) und im Rahmen der Agrarinvestitionsförderung (plus 16 €/ha). Der prozentuale Anteil der Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen blieb im Analysezeitraum weitestgehend stabil bei gut 31 %.

Unternehmensaufwand

Der Aufwärtstrend in der Summe des Materialaufwands in den letzten Jahren scheint in 2017/18 gestoppt (Abbildung 5.3). Die Ausgaben für Material blieben im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Während die Werte für Futtermittelzukauf, Lohnarbeit, Dünger und Saat-/Pflanzgut konstant blieben bzw. leicht sanken, erhöhten sich die Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe entsprechend der Dieselpreisentwicklung.

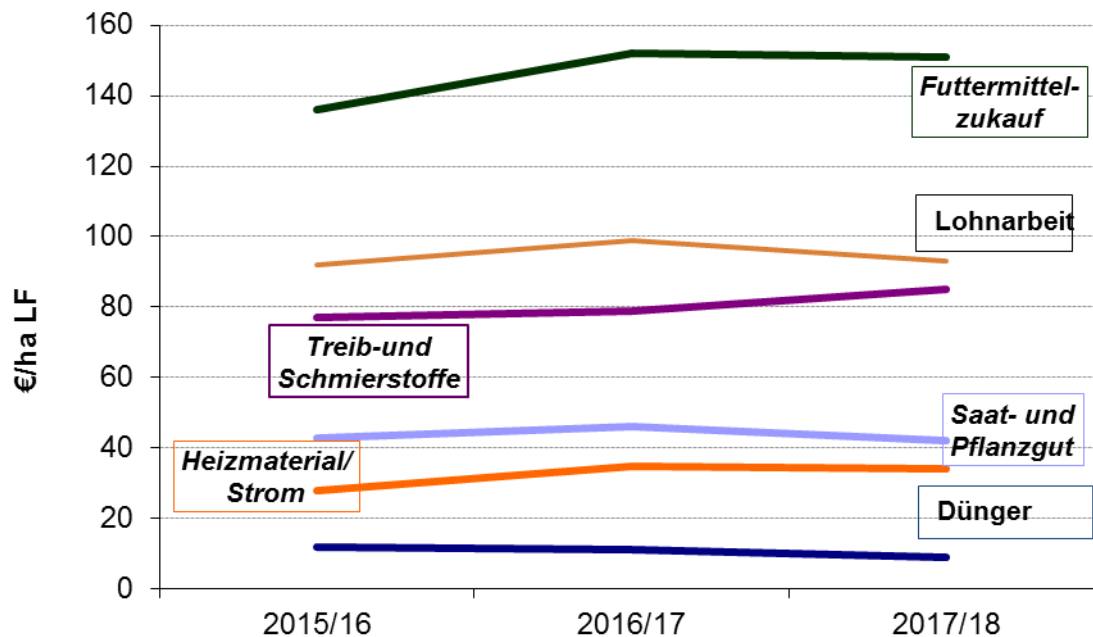


Abbildung 5.3: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre

In den drei Jahren stieg der Personalaufwand um rund 7 % auf 358 €/ha. Ursache hierfür sind vor allem die steigende Löhne (Anhebung des Mindestlohns). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Dreijahresvergleich um mehr als 10 %. Das basiert insbesondere auf einem Anstieg der Unterhaltungs- und Pachtaufwendungen.

Investitionstätigkeit

Im dreijährigen Durchschnitt betragen die Nettoinvestitionen 9,7 Tsd. €/AK. Die stetige Investitionstätigkeit lässt auf eine das Vermögen erhaltende und wachstumsorientierte Entwicklung schließen. Das Bilanzvermögen stieg im Vergleich zum Ausgangsjahr 2015/16 um 4,7 %. Dabei erhöhte sich auch das Bodenvermögen um etwa 13 % und macht jetzt 33,5 % des Bilanzvermögens aus. Die Tilgungsleistungen verblieben im Berichtsjahr auf gleichem Niveau zu den Vorjahren.

Rentabilität, Liquidität und Stabilität

Die leicht gestiegenen Umsatzerlöse und die höheren Zulagen und Zuschüsse reichten aus, die auch nur leicht erhöhten betrieblichen Aufwendungen abzufangen. So verbesserte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um knapp 6 % geringfügig und erreichte etwa das Ausgangsniveau im dreijährigen Vergleich. Die Betriebe konnten insgesamt ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre bestätigen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand

wurde für alle Rechtsformen mit 36,7 Tsd. €/AK ausgewiesen und lag über den Vorjahreswerten. Die relative Faktorentlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL vollständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals sowie des Gesamtkapitals war gegeben.

Die Eigenkapitalquote ist im Dreijahreszeitraum konstant bei 44 %. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen um 26 €/ha, was der niedrigste Wert im Analysezeitraum war. Das Eigenkapital erhöhte sich um mehr als 4 %. Der Cashflow III war im Analysezeitraum positiv und stieg im Berichtsjahr nochmals an. Die Eigenkapitalveränderung pro Arbeitskraft war ebenfalls in allen drei Jahren positiv und lag im Durchschnitt bei 4,9 Tsd. €/AK.

In allen drei Jahren konnten die Betriebe ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und auch eine positive Eigenkapitalveränderung erreichen, so dass Liquidität und Stabilität eine insgesamt positive Entwicklung nahmen.

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursachen für die stabile Gewinnsituation in den Öko-Betrieben die höheren Umsatzerlöse und Öko-Prämien darstellten. Trotz geringfügig höherer Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe, Personal, Pachten und Unterhaltung, war die Gewinnentwicklung positiv.

5.1.2 Betriebsformen

Die folgenden Auswertungen beziehen sich aus Gründen der Datenplausibilität und der Vergleichbarkeit nur auf Betriebe der Rechtsform Natürliche Person.

Spezialisierte Ackerbaubetriebe

Die 28 Betriebe wirtschaften mit einer durchschnittlichen, konstanten Flächenausstattung von 300 ha/Betrieb. Der Getreideanbau dominiert auf über 60 % der Ackerfläche. Der Flächenanteil stieg im Berichtsjahr um 4,2 Prozentpunkte gegenüber dem Ausgangsjahr. Dagegen reduzierten sich der Ackerfutteranbau im Geschäftsjahr und der Hülsenfruchtanbau kontinuierlich. Im Durchschnitt der drei Jahre wurden Hülsenfrüchte auf 13,6 % und Ackerfutter auf knapp 13 % der AF angebaut. Der Zuckerrübenanbau, der nur einzelbetriebliche Bedeutung hat, blieb konstant bei 0,3 % der AF. Der Kartoffelanbau wurde 2017/18 gegenüber den Vorjahren halbiert und liegt jetzt auch nur bei 0,5 % der AF. Winterraps wurde im Berichtsjahr von den Betrieben der Stichprobe nicht mehr angebaut. Der in Ackerbaubetrieben relativ unbedeutende Viehbesatz blieb im dreijährigen Vergleich etwa konstant. Er beträgt derzeit 6,6 VE/100 ha LF und die Erlöse aus der Tierproduktion entsprechen weniger als 3 % der Umsatzerlöse insgesamt. Die Arbeitskräfteanzahl im Betrieb reduzierte sich um 7 %. Dadurch sank der Arbeitskräftebesatz im Untersuchungszeitraum und lag 2017/18 erstmals unter 1 AK/ 100 ha LF.

Die Ernte 2017 blieb bei Weizen, Wintererste, Triticale und Kartoffeln wiederum hinter den Naturalerträgen des Vorjahres zurück. Bei Sommergerste und Zuckerrüben konnten höhere Erträge erzielt werden. Auch der Roggenertrag lag etwas über dem Vorjahr und entsprach dem Dreijährigen Durchschnitt.

Die guten Erzeugerpreise des Vorjahres konnten bei Getreide noch übertroffen werden. Nur der Kartoffelpreis fiel gegenüber den Rekordpreisen des Vorjahres, lag aber noch über dem Dreijahresdurchschnitt. Bei Zuckerrüben lagen die Steigerungen beim Erzeugerpreis zwischen 0,70 und 1,10 €/dt jährlich.

Auf Grund der Ertragsrückgänge konnten 2017/18 die Umsatzerlöse des Vorjahres trotz höherer Erzeugerpreise nicht ganz erreicht werden. Die Erlöse aus Nebenbetrieben und Handel und Dienstleistungen stiegen im Vorjahr gegenüber dem Ausgangsjahr. Im Berichtsjahr konnte der Wert etwa bestätigt werden. Der Anteil am Gesamtumsatz lag im dreijährigen Durchschnitt bei etwa 9,5 %. Die Zulagen/ Zuschüsse erhöhten sich im Analysezeitraum um 3,8 %. Im Berichtsjahr stiegen die betrieblichen Erträge gegenüber dem Ausgangsjahr, insbesondere auf Grund der höheren Umsatzerlöse in der Pflanzenproduktion um ca. 8,5 %

(Abbildung 5.4). Der Anteil von Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen sank deshalb von 34,7 % im Ausgangsjahr auf 33,2 % in 2017/18.

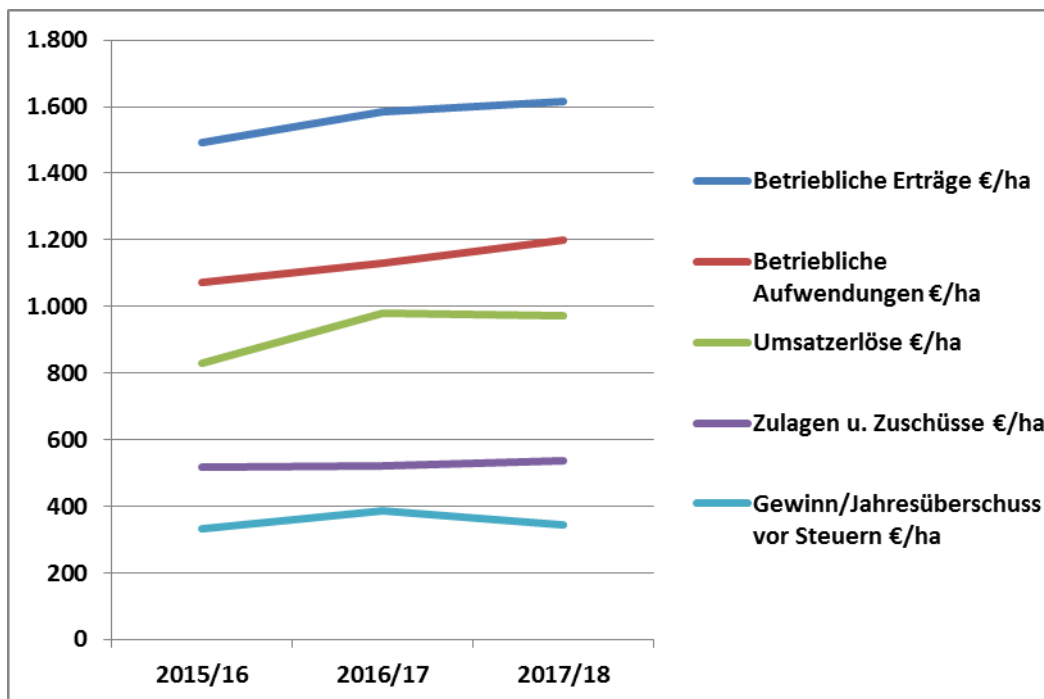


Abbildung 5.4: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben, Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Im Analysezeitraum erhöhten sich die betrieblichen Aufwendungen kontinuierlich um 5 bis 6 % jährlich. Der Gewinn konnte gegenüber dem Vorjahr im Berichtsjahr nicht bestätigt werden. Er lag aber noch rund 4 % über dem Ausgangswert.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erreichte im Vorjahr einen Spitzenwert, der 2017/18 nicht ganz bestätigt wurde. Mit 50,3 Tsd. €/AK im dreijährigen Durchschnitt wird bei den Öko-Ackerbaubetrieben ein hoher Wert auch über einen längeren Zeitraum erzielt. Die Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr mit rund 31,7 Tsd. €/AK ausgewiesen und lagen damit rund 50 % über dem Durchschnitt des Analysezeitraumes. Die Eigenkapitalquote verblieb im Betrachtungszeitraum stabil bei 40 %.

Futterbaubetriebe

Hinsichtlich der Faktorausstattung und Produktionsstruktur der Futterbaubetriebe (n=35) gab es nur wenige Veränderungen im Berichtszeitraum. Die Flächenausstattung stieg 2016/17 um etwa 8 Hektar im Durchschnitt der Betriebe gegenüber 2015/16. Im Berichtsjahr blieb die LF konstant. Der Anstieg der zugepachteten Fläche lag nur bei knapp zwei Hektar. Damit erfolgte die Flächenerweiterung in erster Linie durch Kauf.

Die Anzahl der Arbeitskräfte pro Betrieb blieb unverändert, Der Viehbesatz, der im dreijährigen Mittel bei 71,1 VE/100 ha LF lag und zu 98 % durch die Rinderhaltung geprägt war, nahm etwas ab.

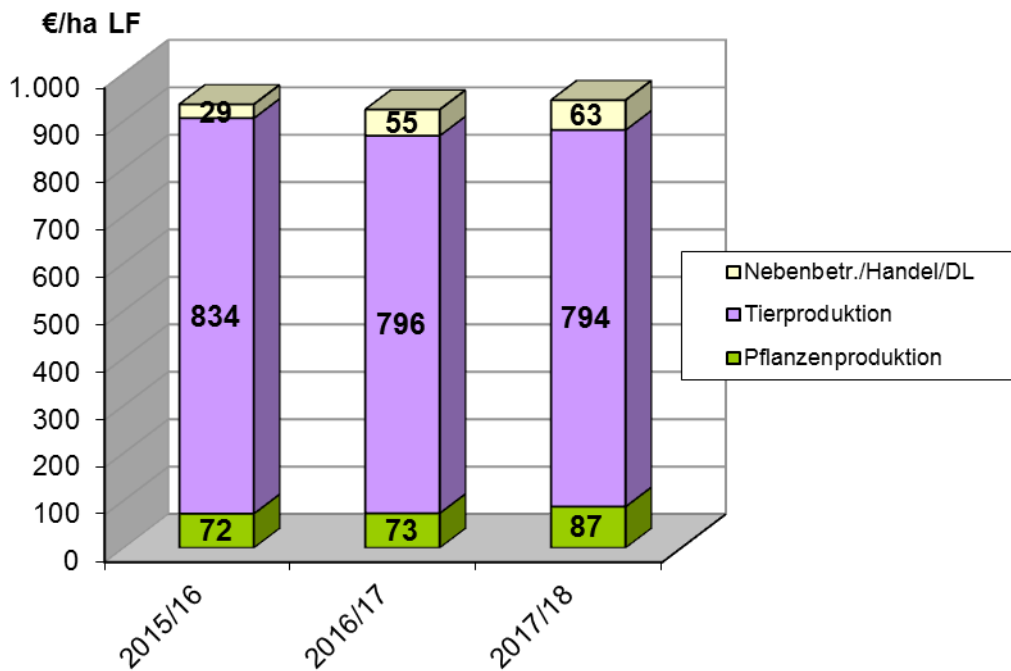


Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Die Vermögensausstattung erhöhte sich je Flächeneinheit im Betrachtungszeitraum um etwa 8 %. Der dreijährige Durchschnittswert betrug 3.664 €/ha LF. Das Eigenkapital lag im Berichtsjahr 7 % über dem Vorjahr bei 2.241 €/ha und damit 738 €/ha über den Verbindlichkeiten. Die Futterbaubetriebe hatten teilweise geringe (2015/16) aber positive Nettoinvestitionen, die im Dreijahresdurchschnitt bei 7,3 Tsd. €/AK lagen.

Im Wirtschaftsjahr 2015/16 wurden die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 938 €/ha LF zu etwa 89 Prozent von der Tierproduktion erbracht (Abbildung 5.5 und

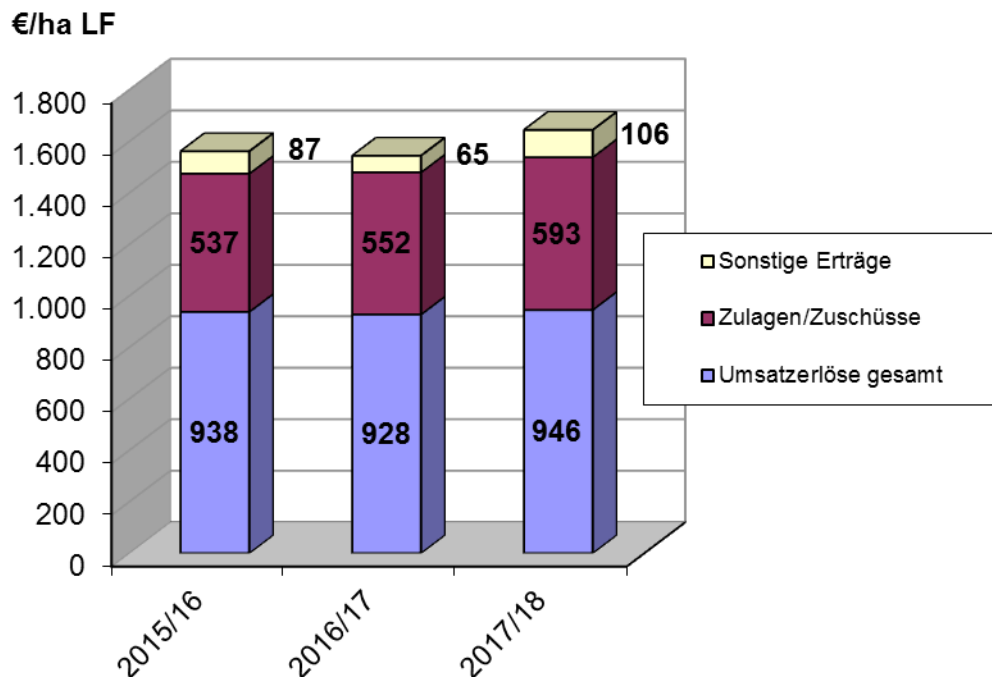


Abbildung 5.6). Im Berichtsjahr betragen die Umsatzerlöse 946 €/ha, wovon 84 % aus der

Tierproduktion stammten. Der gute durchschnittliche Erlös für Milch des Vorjahres konnte im Berichtsjahr bestätigt werden und lag mit 48,28 Cent/kg etwas unter dem dreijährigen Mittel. Das war die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Milchviehbetriebe. Damit konnten im Dreijahresdurchschnitt relativ hohe Erlöse erzielt werden.

Der Anteil Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen betrug 2017/18 rund 36 %, im Wirtschaftsjahr 2015/16 waren es 34 %. Die Zunahme war auf Grund der etwas geringeren Umsatzsteigerung und der Erhöhung der Zulagen/Zuschüsse, insbesondere der Zahlungen für Agrarumweltleistungen, gegeben.

Trotz gesunkenem Materialaufwand stiegen die betrieblichen Aufwendungen 2017/18 gegenüber dem Ausgangsjahr um 4 %. Gründe waren Unterhaltungs- und Personalaufwand.

Das Betriebsergebnis unterlag Schwankungen. Während im Berichtsjahr 9 % mehr als im Ausgangsjahr erzielt wurden, lag der Wert des Vorjahres 10 % unter dem Ausgangsjahr. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft in den Futterbaubetrieben ist im dreijährigen Mittel mit 37,0 Tsd. €/AK angegeben. Im Durchschnitt des Analysezeitraums betrug der Cashflow III 81 €/ha LF. Die bereinigte Eigenkapitalveränderung lag im Durchschnitt des Analysezeitraums bei ca. 3,5 Tsd. €/AK.

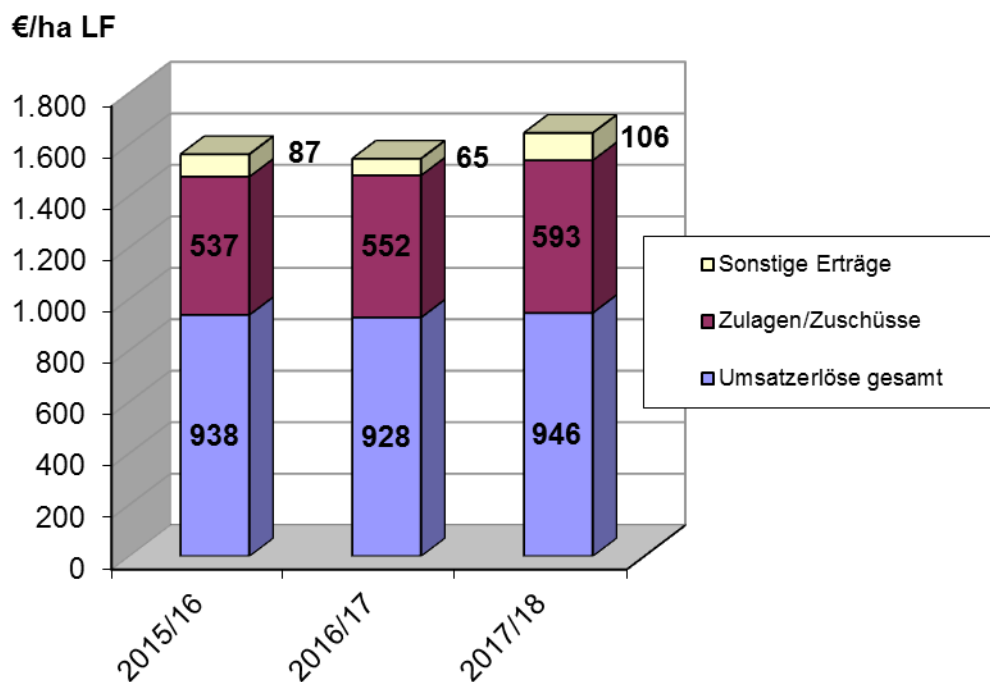


Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der betrieblichen Erträge in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Die unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen (Milch- und Mutterkühe) haben eine jeweils andere Struktur der betrieblichen Erträge (Abb. 5.7) und führten auch in der Dreijahresbetrachtung zu differenzierten Wirtschaftserfolgen. Das Ordentliche Ergebnis der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe war im dreijährigen Durchschnitt je Flächeneinheit fast doppelt so hoch wie das der Mutterkuhbetriebe. Aufgrund des höheren Arbeitskräftebesatzes war das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand annähernd gleich. Die Wirtschaftlichkeit in beiden Betriebsausrichtungen verbesserte sich (Tabelle 5.2).

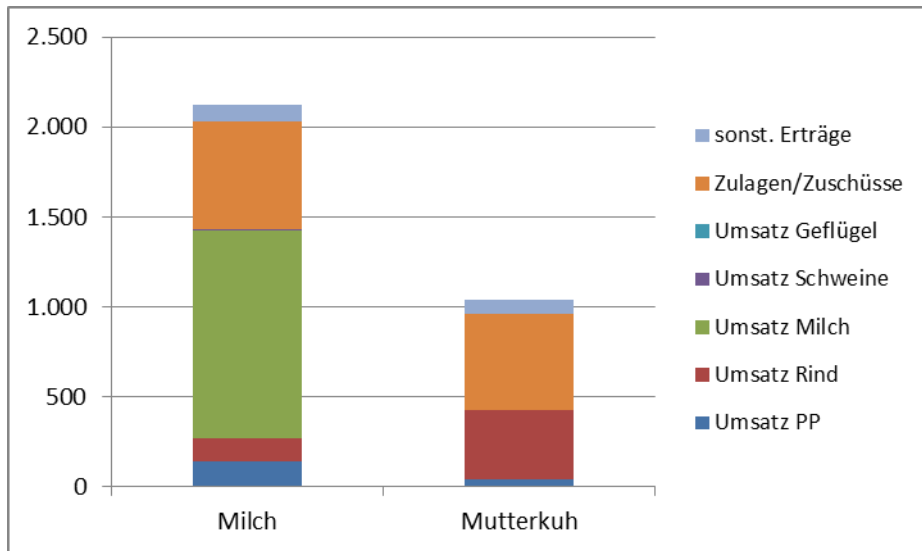


Abbildung 5.7: Struktur der betrieblichen Erträge in Milch- und Mutterkuhbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch dreijährige Durchschnitte

Tabelle 5.2: Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)

		Milchvieh-/ Milchviehverb.		Mutterkuh	
		2015/16	2017/18	2015/16	2017/18
Betriebe	Anzahl	14	14	20	20
Fläche	ha LF	228	236	240	249
AK-Besatz	AK/100 ha	2,20	2,20	1,01	0,97
Bilanzvermögen	€/ha	4.638	5.108	2.595	2.788
Nettoinvestitionen	€/ha	7	179	5	53
Betriebliche Erträge	€/ha	2.199	2.247	1.048	1.167
dar. Umsatzerlöse	€/ha	1.529	1.505	453	483
dar. Zulagen/Zuschüsse	€/ha	571	633	516	571
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	1.701	1.695	751	820
Ordentliches Ergebnis	€/ha	450	485	257	268
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	35.625	38.690	38.631	41.063
Eigenkapitalquote	%	61	56	58	61

Verbundbetriebe

Im dreijährigen Durchschnitt hatten die 14 Verbundbetriebe eine Flächenausstattung von 357 Hektar pro Betrieb. Der Eigentumsanteil betrug 99 ha pro Betrieb und somit knapp 28 %. Im Betrachtungszeitraum ist keine Zunahme an Bodeneigentum nachweisbar.

Der Arbeitskräftebesatz schwankte im Untersuchungszeitraum leicht und betrug im Mittel der drei Jahre 1,20 AK/100 ha LF. Kaum Veränderungen gab es beim Viehbesatz, der im Mittel bei 45 VE/100 ha LF lag.

Die Anbaustruktur auf der Ackerfläche zeigt die ähnlichen Tendenzen wie bei allen Ökoberetrieben. Der Getreideflächenanteil variiert jahresbedingt um durchschnittlich 65 %, der Hülsenfruchtanteil hat im Berichtsjahr nach einem Rückgang im Vorjahr wieder zugelegt (8 % der AF) und Ackerfutter wurde 2017/18 auf 24,8 % der Ackerfläche angebaut.

Das Ertragsniveau der Verbundbetriebe entwickelte sich bis auf Wintergerste, Triticale und Kartoffeln teilweise deutlich rückläufig. Die Verkaufserlöse 2017/18 lagen, insbesondere wegen des höheren Roggenpreises, bei Getreide insgesamt über den Vorjahreswerten. Unterschiedliche Tendenzen waren bei einzelnen Kulturen und Regionen zu beobachten. Das Bilanzvermögen erhöhte sich im Analysezeitraum um knapp 5 %. Der Durchschnitt der Nettoinvestitionen für den Analysezeitraum lag bei 7,0 Tsd. €/AK. Die Tilgung von Verbindlichkeiten stieg jährlich (Dreijahresdurchschnitt 167 €/ha). Die Eigenkapitalquote entwickelte sich auf einen Wert von 48 %.

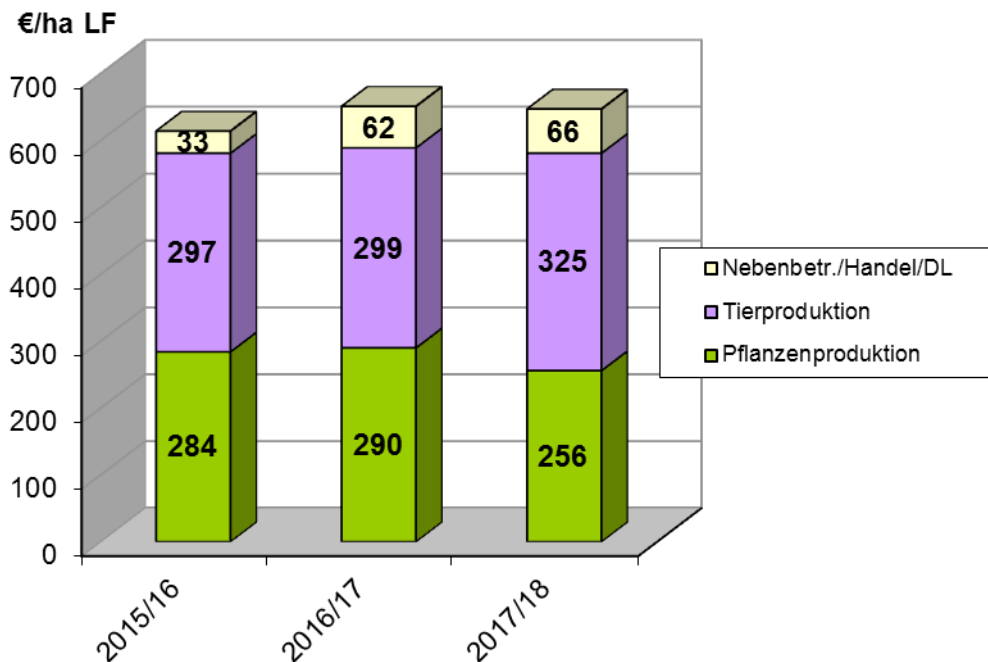


Abbildung 5.8: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Die Umsatzerlöse erhöhten sich kontinuierlich von 624 €/ha auf 669 €/ha.

Sie resultierten vor allem aus dem Verkauf von Getreide (37 %), von Erzeugnissen aus Schweinehaltung (21 %) und der Rinderhaltung (21 %). Auch sind die Umsätze aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen mit ca. 8 % erwähnenswert.

Die Zulagen/Zuschüsse erhöhten sich im Analysezeitraum um fast 4 %. Der Grund war primär der Anstieg der Prämie für die umweltgerechte Agrarproduktion (Abbildung 5.8).

Der Materialaufwand lag im Dreijahresdurchschnitt bei 376 €/ha LF. Gegenüber dem Ausgangswert, kam es im Berichtsjahr zu einer Steigerung um 8 %, die hauptsächlich auf höhere Aufwendungen für Futtermittelzukauf basierten.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit 35,2 Tsd. €/AK um mehr als 17 % über dem Vorjahr, auf dem Niveau des Ausgangsjahres. Der Cashflow III und die bereinigte Eigenkapitalveränderung sind im gesamten Zeitraum positiv.

5.2 Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre

In die Analyse identischer Unternehmen über 10 Jahre sind 44 Betriebe einbezogen (14 Ackerbau-, 17 Futterbau-, 9 Verbundbetriebe und vier sonstige Betriebsausrichtungen). Auf Grund der geringen Anzahl der Betriebe werden nur die Betriebe insgesamt analysiert.

Die folgenden Vergleiche beziehen sich, wenn nicht anders ausgeführt, jeweils auf den Beginn (Wirtschaftsjahr 2008/09) und das Ende des Betrachtungszeitraumes (Wirtschaftsjahr 2017/18).

Die durchschnittliche Flächenausstattung war nahezu konstant und lag bei 440 ha LF. Die Jahreswerte schwanken nie mehr als 5 ha um diesen Durchschnitt. Der Anteil Eigentumsfläche stieg hingegen deutlich von 19,8 auf 30 %. Der Arbeitskräftebesatz schwankte im Betrachtungszeitraum zwischen 1,74 AK/100 ha LF in 2017/18 und 1,57 in 2008/09. Insgesamt ist in den letzten Jahren eine Stabilisierung zu erkennen.

Der Viehbesatz schwankte jahresbedingt gering zwischen 43 und 47 VE/100ha LF, davon ca. 75 % Rinder. Die Schweineproduktion in den Öko-Betrieben entwickelte sich eher negativ bzw. stagnierte. Im Berichtsjahr lag der Wert mit 4,9 VE/100 ha erstmals unter 5. Der Schafbesatz ging im Untersuchungszeitraum von 1,6 VE auf 1,2 VE/100 ha LF zurück. Besonders deutlich war der Rückgang in den drei letzten Jahren (Tabelle 5.4).

Auf der Ackerfläche variierte der Getreideanteil zwischen 57,3 % am Anfang und 52 % in 2010/11. Die Anbaufläche von Ackerfutter stieg von 22,1 % der Ackerfläche im Ausgangsjahr auf 29,2 % in 2014/15. In den letzten drei Jahren reduzierte sich der Ackerfütteranbau deutlich um etwa 6 Prozentpunkte.

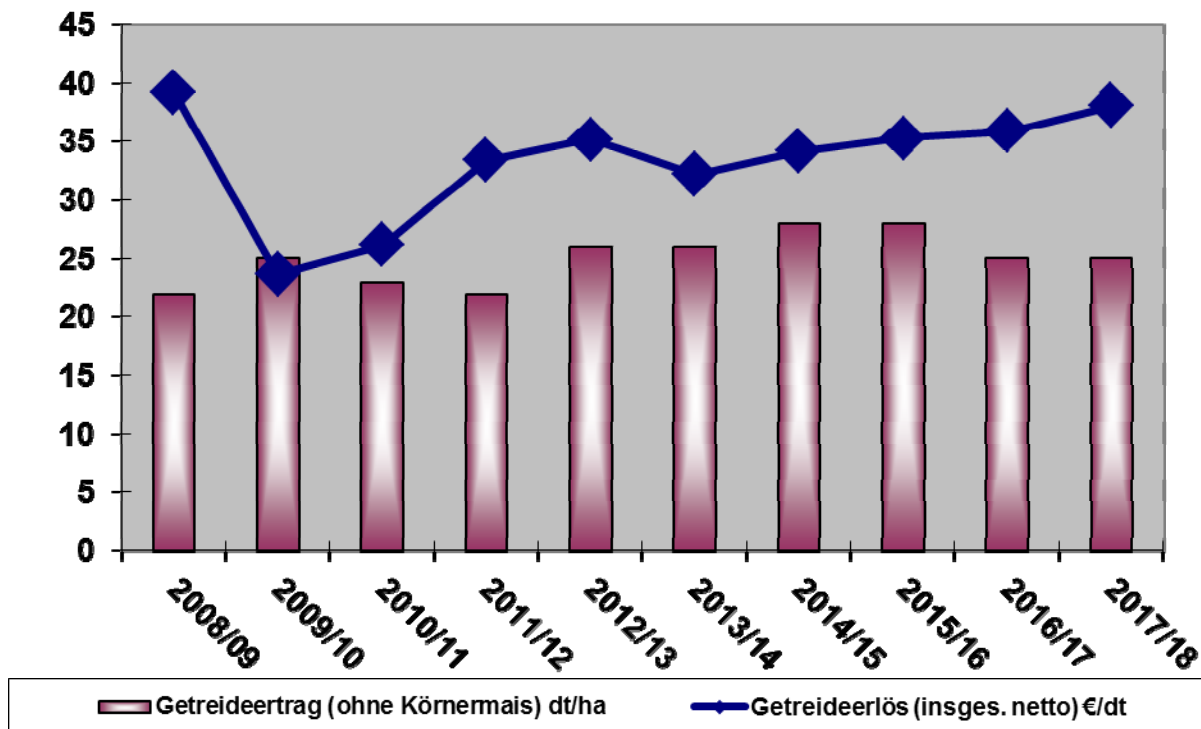


Abbildung 5.9: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt

Die Naturalerträge der Pflanzenproduktion unterlagen den witterungsbedingten jährlichen Schwankungen. Das Ertragsniveau stieg im Analysezeitraum. Seit der Ernte 2011/12 hat sich der Durchschnittsertrag erhöht und die Erträge sind seitdem auf einem stabilen Niveau. In den letzten beiden Jahren konnte der positive Trend nicht fortgesetzt werden (Abbildung 5.9). Entsprechend dem konventionellen Landbau, hatte auch der ökologische Landbau wegen des niederschlagreichen Sommers 2017 Ertragsverluste zu verzeichnen, die sich auf Grund der Dürre zur Ernte 2018 auch fortsetzt.

Die hohen Erzeugerpreise für Marktfrüchte des Wirtschaftsjahres 2008/09 konnten im letzten Jahr fast wiederholt werden. Bemerkenswert sind die stabil hohen Erlöse (Ausnahme 2013/14) in den letzten 6 Jahren. Mit 44,03 €/dt für Weizen wurde im Vorjahr der höchste Preis innerhalb der Analyseperiode erzielt (vgl. Anlage Zeitreihe).

Die Milchleistung (4% Fett) verbesserte sich insgesamt um 17 %. Die kontinuierliche Steigerung führte zum bisherigen Bestwert im Berichtsjahr 2017/18 von 6.952 kg Milch/Kuh (Abbildung 5.10).

Auch für Milch konnten in den letzten 5 Jahren stabile, hohe Preise von mehr als 46 €/dt erzielt werden. Im Jahr 2015/16 stieg der Milcherlös auf 47,87 €/dt, im Berichtsjahr auf 47,81 €/dt. Damit entsprach der gegenwärtige Preis einem Plus von 12 % zum Ausgangsniveau von 2008/09.

Das Bilanzvermögen stieg während des Betrachtungszeitraumes im Durchschnitt der Betriebe je Flächeneinheit um 41 %. Das Eigenkapital erhöhte sich um rund 21 % auf 1.946 €/ha LF. Die Verbindlichkeiten stiegen um fast 67 % und lagen im Berichtsjahr bei 2.232 €/ha LF. Die Eigenkapitalquote verschlechterte sich von 53 im Ausgangsjahr auf 44 im Vorjahr.

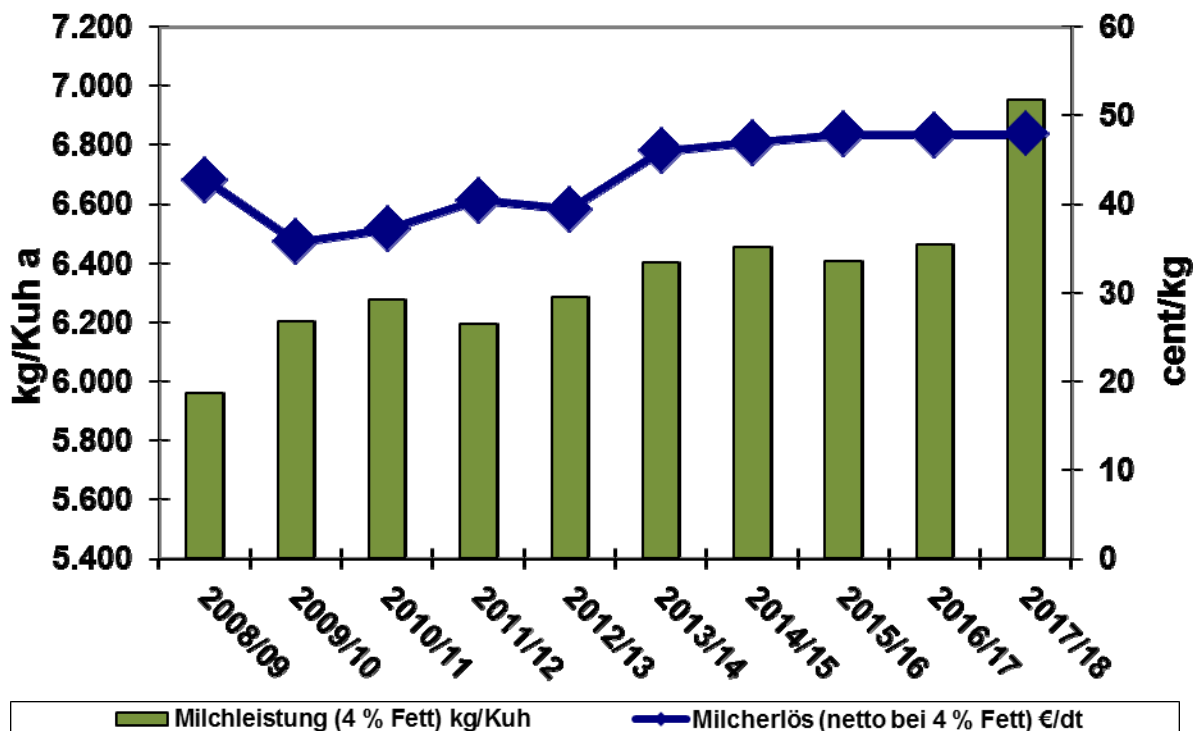


Abbildung 5.10: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt

Seit Beginn des Analysezeitraums 2008/09 können, bis auf 2010/11 -, positive - teilweise relativ hohe - Nettoinvestitionen nachgewiesen werden. Die höchsten Werte lieferten die Jahre 2013/14 mit 339 €/ha und 2015/16 mit 264 €/ha. Der positive Mittelwert bedeutet, dass die Betriebe langfristig wuchsen. Die Abschreibungen differieren im Untersuchungszeitraum von Jahr zu Jahr und haben steigende Tendenz. So liegt der Wert im Berichtsjahr 34 % über dem Ausgangswert. Die bessere wirtschaftliche Situation der letzten Jahre beflügelte die Investitionstätigkeit und hatte damit auch höhere Abschreibungen zur Folge.

Die Umsatzerlöse stiegen mit Ausnahme des WJ 2009/10 kontinuierlich jeweils im Vergleich zum Vorjahr an. Mit 1.355 €/ha in 2017/18 war ein Spitzenwert in der Betrachtung erreicht, der fast 57 % über dem Ausgangswert lag. Im Durchschnitt der Analysebetriebe stammen die Umsätze aktuell zu mehr als der Hälfte aus der Tierproduktion und zu 36 % aus der Pflanzenproduktion.

Die Zulagen/Zuschüsse blieben mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 2013/14 bis 2014/15 fast konstant. Tendenziell erhöhten sie sich die Zahlungen im Berichtszeitraum ab dem Wirtschaftsjahr 2015/16 stärker, so dass bei Betrachtung vom Ausgangs- und Berichtsjahr eine Steigerung von 15 % berechnet wurde. Die Ausgleichszulage unterlag aufgrund wechselnder Gebietskulissen und Ausgleichsbeträge jährlichen Schwankungen zwischen 26 und 32 €/ha. Die Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion waren bis 2014/15 relativ konstant und bewegten sich im Durchschnitt zwischen 162 und 173 €/ha LF. Erst in den letzten drei Jahren kam es zu einer Steigerung von ca. 40 % zum langjährigen Mittel (2008 bis 2015: 166 €/ha). Der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag verringerte sich von 34 % im Wirtschaftsjahr 2008/09 auf 28 % im Wirtschaftsjahr 2017/18. Für diese relative Veränderung waren im Wesentlichen die gestiegenen Umsatzerlöse verantwortlich.

Der Materialaufwand erhöhte sich seit dem Wirtschaftsjahr 2008/09 bis 2017/18 fast kontinuierlich um insgesamt 37 %. Die größten Steigerungen waren beim Futtermittelzukauf (70 %) und bei Lohnarbeit/Maschinenmiete (82 %) zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe stiegen im gesamten Betrachtungszeitraum um 1 %, unterlagen allerdings zwischenzeitlich Schwankungen.

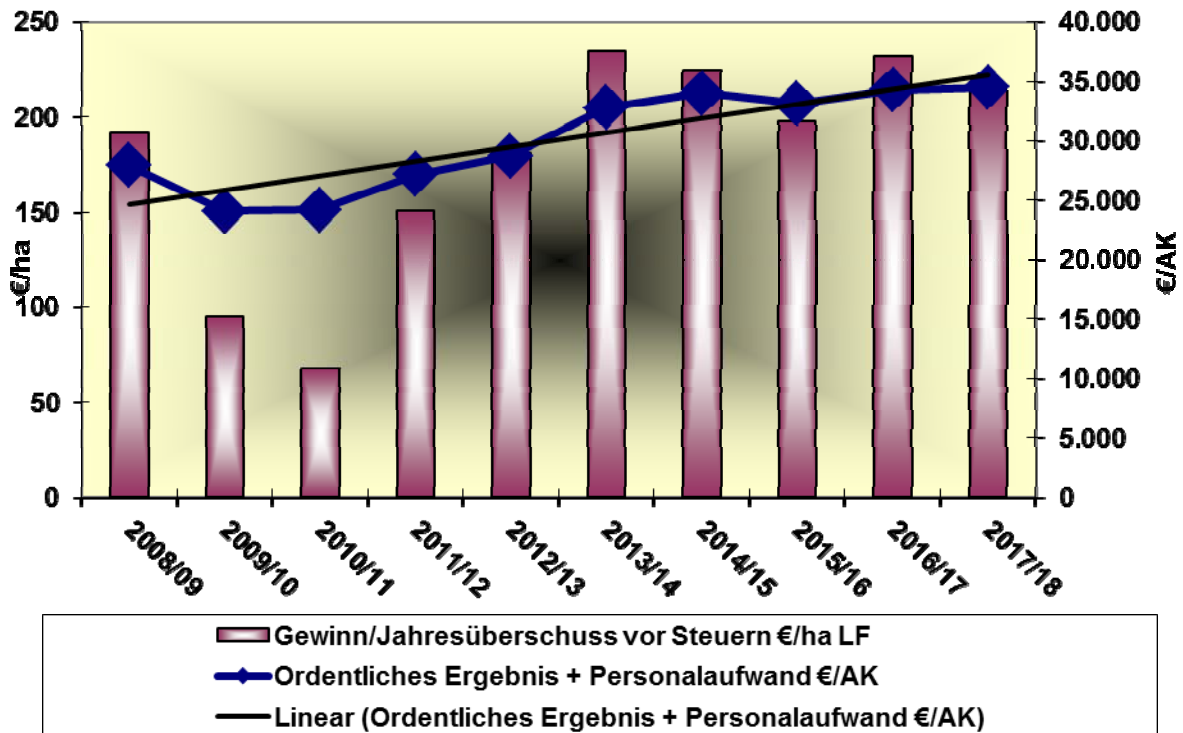


Abbildung 5.11: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand), identische Öko-Betriebe insgesamt

Die Rentabilität der ökologisch wirtschaftenden Betriebe schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn erreichte in den Wirtschaftsjahren 2013/14 und 2016/17 Beträge von mehr als 230 €/ha LF. Der niedrigste Gewinn wurde 2010/11 mit 68 €/ha realisiert. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft wider, das im letzten Analysejahr mit 34,5 Tsd. €/AK rund ein Viertel über dem Ausgangswert lag. Die Trendlinie in der Abbildung 5.11 zeigt eine eindeutig positive Entwicklung.

In den Wirtschaftsjahren 2009/10 und 2011/12 reichte die betriebliche Wirtschaftskraft nicht, um den betrieblichen Zahlungsverpflichtungen und der Versorgung der Privathaushalte in voller Höhe nachzukommen. Die zweite Hälfte des gesamten Auswertungszeitraumes verzeichnet eine wesentliche Verbesserung der Liquidität auf deutlich höherem Niveau.

Die bereinigte Eigenkapitalveränderung war nur 2009/10 im negativen Bereich und bleibt damit im Mittel der Jahre positiv. Die Werte der letzten 6 Jahre lagen zwischen 4 und 5,5 Tsd. €/AK. Wie beim Cashflow brachten die guten wirtschaftlichen Jahre auch bei der bereinigten Eigenkapitalentwicklung die besten Ergebnisse und dokumentieren die wachsende wirtschaftliche Attraktivität des Ökolandbaus.

Tabelle 5.3: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt**				Ackerbau***				Futterbau***				Verbund***			
		2015/16	2016/17	2017/18	%*	2015/16	2016/17	2017/18	%*	2015/16	2016/17	2017/18	%*	2015/16	2016/17	2017/18	%*
	Anzahl	125	125	125		28	28	28		35	35	35		14	14	14	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	434	438	441	102	301	299	301	100	223	231	231	104	355	351	366	103
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,49	1,51	1,49	100	1,05	1,02	0,97	92	1,58	1,53	1,55	98	1,2	1,23	1,18	98
Viehbesatz	VE/100 ha LF	50,7	49,1	48,1	95	6,9	6,4	6,6	96	73,5	69,6	70,4	96	45,4	45,7	44,0	97
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	26	24	23	88	29	27	27	93	36	33	32	89	28	23	21	75
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6.786	6.664	6.828	101					5.791	5.833	6.149	106	4.592	4.661	9.595	209
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	33,08	34,04	35,47	107	33,89	33,96	36,35	107	34,09	30,56	31,3	92	29,70	32,65	33,80	114
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	47,44	48,22	49,30	104					50,46	48,11	48,28	96	37,01	39,04	45,86	124
Nettoinvestitionen	€/ha LF	197	123	115	58	162	166	307	190	1	229	107		53	60	138	260
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.078	1.136	1.146	106	830	980	973	117	938	928	946	101	624	660	669	107
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	262	288	291	111	721	818	829	115	72	73	87	121	284	290	256	90
dar. Tierproduktion	€/ha LF	667	669	670	100	50	46	25	50	834	796	794	95	297	299	325	109
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	541	559	587	109	517	520	537	104	537	552	593	110	539	557	559	104
Materialaufwand	€/ha LF	577	612	606	105	431	448	450	104	413	426	410	99	356	388	385	108
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	335	351	358	107	155	164	162	105	225	225	242	108	177	178	182	103
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.742	1.815	1.844	106	1.491	1.586	1.617	108	1.570	1.541	1.654	105	1.269	1.333	1.350	106
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.469	1.559	1.573	107	1.074	1.129	1.201	112	1.172	1.181	1.220	104	978	1.060	1.073	110
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	194	175	198	102	333	386	346	104	341	299	365	107	243	225	238	98
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	36.183	34.902	36.669	101	45.786	52.671	52.341	114	36.679	35.680	38.769	106	35.407	29.919	35.185	99
Relative Faktorentlohnung	%	111	106	107		114	120	115		113	108	111		114	100	109	
Cash- flow III	€/ha LF	80	81	93	116	13	146	91	700	99	59	84	85	139	47	129	93
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	99	53	66	67	66	139	123	186	91	20	53	58	124	15	120	97
Eigenkapitalquote	%	44	43	44		40	39	40		60	58	58		46	45	48	

* Verhältnis 2017/18 zu 2015/16

** alle RF und BF

*** nur Natürliche Personen

Tabelle 5.4: Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt										
		2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	%*
	Anzahl	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	441	442	443	442	444	439	440	435	440	440	100
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,57	1,63	1,71	1,6	1,64	1,64	1,65	1,67	1,71	1,74	111
Viehbesatz	VE/100 ha LF	44,6	44,4	45,0	44,3	43,4	45,3	45,6	46,8	44,2	43,5	98
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	22	25	23	22	26	26	28	28	25	25	114
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.957	6.201	6.275	6.191	6.286	6.401	6.452	6.407	6.463	6.952	117
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	39,24	23,63	26,17	33,40	35,17	32,19	34,16	35,29	35,91	38,09	97
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	42,71	35,71	37,13	40,40	39,41	46,00	46,88	47,87	47,74	47,81	112
Nettoinvestitionen	€/ha LF	199	98	-86	15	84	339	161	264	235	27	14
Umsatzerlöse	€/ha LF	864	806	848	911	965	1.038	1.134	1.169	1.295	1.355	157
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	281	268	265	311	340	377	385	380	451	483	172
dar. Tierproduktion	€/ha LF	508	466	515	538	536	582	663	696	694	727	143
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	508	514	517	513	510	600	502	538	552	582	115
Materialaufwand	€/ha LF	489	469	474	506	524	543	588	601	661	671	137
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	282	301	300	304	210	325	341	357	385	404	143
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.509	1.408	1.423	1.498	1.586	1.765	1.789	1.809	1.975	2.054	136
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.269	1.265	1.245	1.293	1.352	1.474	1.496	1.537	1.676	1.772	140
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	192	95	68	151	181	235	225	198	232	216	113
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	27.957	24.111	24.237	27.159	28.746	32.841	33.992	33.137	34.280	34.495	123
Relative Faktorentlohnung	%	105	94	97	99	105	111	112	107	108	106	101
Cashflow III	€/ha LF	14	-23	14	-33	40	154	35	34	46	104	
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	71	-18	20	23	72	90	71	74	71	71	100
Eigenkapitalquote	%	53	51	50	51	53	49	50	46	44	45	

* Verhältnis 2017/18 zu 2008/09

ANHANG

Anhang – Tabellenverzeichnis

Betriebsformen – alle Betriebe	1
Rechtsformen – alle Betriebe	5
Betriebsformen – Natürliche Personen	9
Rentabilitäts- und Betriebstypgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	13
Betriebsgrößen(LF-Gruppen)- und Ertragsmesszahlgruppen– Natürliche Personen – Ackerbau	17
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	21
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	25
Betriebstyp Milchviehbetriebe – Natürliche Personen – Futterbau / Verbund	29
Betriebsformen – Juristische Personen	33
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	37
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Ackerbau	41
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau / spezialisierte Milchviehbetriebe	45
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau / sonstiger Futterbau	49
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – spez. Milchvieh- / Milchviehverbundbetriebe	53
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen	57
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen – Ackerbau	61
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau / spez. Milchviehbetriebe	65
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen – sonstige Futterbaubetriebe	69
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - spez. Milchvieh- / Milchviehverbundbetriebe	73
Identische Betriebe – Vergleich Juristische Personen	77